

*X. 937. y.*

# Übersicht

über die

# Vögel Estlands

von

Oscar Koch.

Herausgegeben vom Verein für Naturkunde  
Estlands.

*N<sup>o</sup> 123469.*



Reval,  
Kluge u. Ströhm.

1911.

Leipzig,  
Rudolf Hartmann.

## Vorwort.

In der vorliegenden Arbeit ist der Versuch gemacht worden, einen dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse entsprechenden Ueberblick über die Vögel Estlands zu geben. Der Verfasser ist hierbei einer an ihn herangetretenen Aufforderung von Seiten des Vereins für Naturkunde Estlands nachgekommen, welcher in seiner Sitzung vom März 1910 den Beschluß gefaßt hatte, unter Heranziehung einheimischer Ornithologen das zerstreut vorhandene Material zu sammeln und in Anlehnung an Valerian Ruffow's „Ornis Est-, Liv- und Kurlands“ zu einer neuen und ergänzenden Darstellung der estländischen Vogelwelt zu verwerten.

Seit dem Erscheinen dieses grundlegenden Werkes unseres früh verstorbenen Landsmannes sind 31 Jahre verstrichen, und wenn seine, auf eingehendes Studium in der Natur basierenden Beobachtungen und Erfahrungen auch heute noch vollste Beachtung beanspruchen, so läßt sich doch nicht übersehen, daß in der dazwischenliegenden Periode im äußeren Bilde unserer Heimatprovinz infolge intensiverer Bodenbearbeitung, geregelterer Forstwirtschaft, durch fortschreitende Entwässerung und Urbarmachung von Sümpfen und Morästen, — schließlich auch durch klimatische Einflüsse bedingt — Veränderungen eingetreten sind, die auf die Lebensbedingungen der Vögel zurückgewirkt und vielfach im Auftreten derselben Veränderungen und Verschiebungen nach sich gezogen haben.

An Freunden, Kennern und Erforschern der heimischen Vogelwelt hat es in der Zwischenzeit seit Ruffow nicht gefehlt, jedoch muß es bedauert werden, daß über die von ihnen gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse so gut wie nichts publiziert worden ist. Vor Allem gilt dieses von unseren beiden namhaften Dologen Julius von Gernet und Woldemar Baron Stadelberg, weiland Besitzers von Klein-Ruhde an der Maſal-Wiek, die leider keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen haben. Ihre schönen Sammlungen sind uns allerdings erhalten geblieben und bieten in ihrer gegenwärtigen Vereinigung ein reiches Material zur Kenntnis der einheimischen Nistvögel.

Erst den letzten Jahren verdanken wir wieder einige Veröffentlichungen über die estländische Vogelfauna. Im besonderen sei hingewiesen auf die Arbeiten des bekannten holländischen Ornithologen Harald Baron Voudon, der uns in den beiden Berichten: „Eine ornithologische Fahrt an die Maſal-Wiek“ und „Meine II. Fahrt

Buchdruckerei der „Reval'schen Zeitung“, Reval.

Est.

82

an die „Maġal-Wief“ neue und wertvolle Beiträge zur Kenntnis dieses in ornithologischer Beziehung hochwichtigen Gebietes geliefert hat und in seinem „Vorläufigen Verzeichnis der Vögel der russischen Ostseeprovinzen“, eine in knapper Form gehaltene aber interessante vergleichende Uebersicht über die Vögel des Baltikums, nach den drei Provinzen gruppiert, — bietet. Manch neues und schätzenswertes Material, — namentlich was die Seevögel aus der Umgegend Reval's betrifft, — brachte ferner P. Wasmuth's „Aufzählung aller bisher für Estland festgestellten Vogelarten etc.“ — und endlich seien nicht unerwähnt die verschiedentlichen, in den Spalten der „Baltischen Waidmannsblätter“ und „Neuen baltischen Waidmannsblätter“ erschienenen Aufsätze und Notizen ornithologischen Inhalts.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die angeführten Publikationen in erfreulicher Weise zur Belebung des allgemeinen Interesses für die heimische Vogelwelt und ihre Erforschung beigetragen haben und auch der oben erwähnte Beschluß des Vereins für Naturkunde Estlands ist auf die von dieser Seite gegebene Anregung zurückzuführen. Die Ausführung desselben ist ermöglicht worden dank der sympathischen Aufnahme, den der vom Verein ausgehende Grundgedanke einer gemeinsamen Neubearbeitung der estländischen Vögel bei den in Frage kommenden Persönlichkeiten gefunden hat. In dankenswerter Bereitwilligkeit sind dem Präsidenten des Vereins von den Herren A. Baron Hohningen-Huene-Ehmes, Wolter Baron Stadelberg-Röval und P. Wasmuth Beiträge zur heimischen Vogelfunde zugegangen, die dem Verfasser zur Benutzung vorgelegen und die ihm zugefallene Aufgabe der Sichtung und Bearbeitung des vorhandenen Materials wesentlich erleichtert und gefördert haben. Es sei gestattet, auch an dieser Stelle den genannten Herren im Namen des Vereins den Dank für ihre wertvolle Mitarbeit auszusprechen. Persönlich fühlt der Verfasser sich außerdem verpflichtet den Herren A. Baron v. d. Pahlen, derzeitigen Präsidenten des Vereins für Naturkunde Estlands, und Dr. med. W. von Widdendorff zu danken für die rege Unterstützung, die sie ihm von Anbeginn der Arbeit an erwiesen haben.

Bezüglich der Systematik und Nomenklatur hat der Verfasser sich nach Ant. Reichenow's „Kennzeichen der Vögel Deutschlands“ gerichtet. Wo es sich um ungewohnte Bezeichnungen handelte, ist der bekanntere alte Name in Klammern nebenbei gesetzt worden. Alle Daten verstehen sich nach dem alten Stil.

Oscar Koch.

Reval, November 1911.

## Alcidae. — Alken.

### 1. *Alca torda* (L.) Der Lorbalk.

Kommt im Mai/Juni vereinzelt und selten auf dem Meere bei Reval vor. Wird dagegen im Spätherbst bis zum Zufrieren des Meeres fast alljährlich in kleinen Gesellschaften, die meist aus jungen Vögeln bestehen bei Ziegelstockpöhl angetroffen.

### 2. *Uria grylle*. (L.) Die Gryll-Lumme.

Die Gryll-Lumme wurde im Jahre 1875 vom verstorbenen Dolgen J. von Gernet als Brutvogel in den Felspöhlen des steil zum Meere abfallenden Glints bei Paderort nachgewiesen und kommt auch gegenwärtig noch daselbst nistend vor. Es bildet diese kleine Kolonie die am weitesten nach Süden vorgeschobene Heimstätte dieser über den Norden allgemein verbreiteten Alkenart. Die Brutvögel finden sich bei Paderort in der ersten Hälfte des Mai ein und halten sich dort den Sommer über auf. Bei Reval auf dem Meere werden einzelne Exemplare im Herbst und Winter angetroffen, während sie im Frühling sehr selten sind. P. Wasmuth besitzt in seiner Sammlung ein Männchen, das daselbst am 9. Mai 1910 erlegt worden ist. Ein Männchen im Hochzeitskleide wurde am 13. April 1911 in Rehts (ca. 30 Werst vom Meere entfernt) in einer Drehscheune lebendig gefangen. Bei der Präparation erwies es sich, daß daselbe eine Verletzung am Oberschenkel durch ein Schrotkorn erhalten hatte und mag der Schmerz oder Hunger, infolge Unfähigkeit zu tauchen, den Vogel zu dem weiten Ueberlandflug veranlaßt haben.

## Colymbidae. — Steiẞfüẞe.

### 3. *Urinator imber* (Gunn.) (= *Colymbus glacialis* L.)

#### Der Eistaucher.

Vorkommen bei uns sehr zweifelhaft. Ruffow glaubt zwei Eistaucher bei seiner Ueberfahrt aus Reval auf die Insel Wrangels-holm im Frühling 1874 gesehen zu haben.

### 4. *Urinator arcticus* (L.) (= *Colymbus arcticus* L.)

#### Der Polartaucher.

Während der beiden Zugperioden Mai und September-Oktober eine regelmäßige Erscheinung auf dem Meere. Nistend findet er sich zerstreut an einsamen kleineren Seen inmitten von Hochmooren, oft bis 10 Werst vom Meere entfernt. Nach Baron A. v. d. Pahlen bis vor wenigen Jahren regelmäßiger Brutvogel auf den Seen des Kaukade rabba in Palms.

### 5. *Urinator lumme* (Gunn.) (= *Colymbus septentrionalis* L.)

#### Der rotkehlige Seetaucher.

Der rotkehlige Seetaucher ist auf dem Frühlingsdurchzuge von Ende April bis Ende Mai häufig auf dem Meere und wird auch auf dem Rückzuge im Oktober regelmäßig daselbst angetroffen. Am 15. Juli 1911 wurde ein flugunfähiger aber unverletzter Taucher dieser Art im Courнал'schen Walde in der Nähe des Weiße Järw gefangen und auf einem Parkteich des Gutes bis zum Spätherbst lebend erhalten. Nach Aussage der Buschwächter soll ein Taucher-pärchen während des Sommers ständig auf dem genannten See zu sehen gewesen sein und mag der erwähnte Vogel zu diesem gehört haben.

### 6. *Colymbus cristatus* (L.) (= *Podiceps cristatus* L.)

#### Der Haubensteiẞfuß.

Der Haubensteiẞfuß kommt als Brutvogel in der Mağal-Wief vor, jedoch weniger häufig wie der Ohrensteiẞfuß. Er nistet

spät, — Mitte Juni bis Anfang Juli, — und legt 4—5 Eier. Auf dem Zuge gelegentlich auf dem Meere bei Reval. P. Wasmuth erhielt zwei junge, noch nicht voll ausgefiederte Exemplare, die am 8. Oktober 1907 an der Wiems'schen Küste geschossen worden waren.

### 7. *Colymbus grisegena* (Bodd.) (= *Podiceps subcris-tatus* Jacq.) Der Rothalssteiẞfuß.

Nistet seit einigen Jahren in 4—5 Paaren auf den Schloß-Borkholm'schen Seen. Ein von Dr. M. von Mibdenborff und D. Koch daselbst besichtigtes Nest enthielt am 23. Mai 1910 5 Eier.

### 8. *Colymbus auritus* (L.) (= *Podiceps cornutus* Lath.) Der Ohrensteiẞfuß.

Findet sich als recht häufiger Brutvogel in der Mağal-Wief und regelmäßig nistend auch auf den meisten mit dichtem Schilf bewachsenen Seen (Hummala, Hart, Schloß-Borkholm). Er erscheint in der zweiten Hälfte des April. Sein Gelege von 4—5 Eiern findet man vom 10. Mai bis in den Juli hinein, denn häufig fallen die ersten Eier dem Raubzeug zur Beute.

## Laridae. — Möwen.

### 9. *Stercorarius pomarinus* (Tem.) (= *Lestris poma-rinus* Tem.) Die mittlere Raubmöwe.

Sehr selten. Das einzige bisher in Estland erbeutete Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn P. Wasmuth und ist am 6. Oktober 1906 unweit Revals auf dem Meere erlegt worden. Eine Raubmöwe dieser Art sahen Baron H. Loundon und S. A. Buturlin am 13. Mai 1907 bei ihrer Ueberfahrt von Kummara nach der Insel Taufs in nördlicher Richtung vorbeifliegen.\*)

\*) Harald Baron Loundon und S. A. Buturlin, Eine ornithologische Fahrt an die Mağal-Wief. Journ. f. Ornith., 1908.

10. *Stercorarius parasiticus*. (L.) (= *Lestris parasitica*. L.)

Die Schmaroßerraubmöwe.

Wird ziemlich selten auf dem Durchzuge und gelegentlich auch im Winter bei uns angetroffen.

11. *Larus glaucus* Brunn. Die Eismöwe.

Wenn im Januar und Februar der Bottnische und Finnische Meerbusen sich mehr und mehr mit zusammenhängenden Eiskeldern bedecken, — auf der äußeren Revaler Reede aber infolge des beständigen Eisbrecherverkehrs bei gleichzeitigen südlichen Winden offene Stellen erhalten bleiben, bilden diese einen gerne aufgesuchten Zufluchtsort für manche seltene und hochnordische Seevogelart. *Comonetta stelleri*, *Somateria spectabilis*, *Phalacrocorax carbo* sind hier unter solchen Umständen erlegt worden und in den letzten Jahren auch mehrfach Exemplare der Eismöwe. Meist sind es jüngere Exemplare, doch besitzt Herr P. Wasmuth in seiner Sammlung neben solchen auch einen schönen alten Vogel. Nach Ruffow soll die Eismöwe Ende März und im Herbst kurz vor dem Zufrieren des Meeres bei uns durchziehen.

12. *Larus argentatus* Brunn. Die Silbermöwe.

Die Silbermöwe kommt auf dem Durchzuge im März/April und im Spätherbst an den estländischen Küsten vor, jedoch nur in beschränkter Anzahl. Früher scheint sie zu den Brutvögeln der Maagal-Wiek gehört zu haben, da Gelege, die offenbar von dort stammen, sich mehrfach in einheimischen Sammlungen befinden. Gegenwärtig ist über ihr Nisten daselbst nichts bekannt.

13. *Larus marinus* L. Die Mantelmöwe.

Wird im April/Mai auf dem Meere ziemlich regelmäßig in vereinzelter Individuen angetroffen, zu den übrigen Jahreszeiten jedoch nur als seltene Ausnahme. Obwohl Ruffow die Vermutung ausgesprochen hat, daß sie auf den Inseln der Maagal-Wiek niste, so scheint dieses gegenwärtig jedenfalls nicht der Fall zu sein.

14. *Larus fuscus* L. Die Feringsmöwe.

Die Feringsmöwe ist während des ganzen Jahres auf dem Meere eine gewöhnliche Erscheinung, sie nistet jedoch nicht an den estländischen Küsten.

15. *Larus canus* L. Die Sturmmöwe.

Häufig vom Frühling bis in den Spätherbst, einzelne Exemplare finden sich bei Reval auch im Winter. Sie ist an der Westküste Estlands besonders am Nähhätschen See bei Werder wie auch auf den Inseln Groß- und Klein-Rogöe ein sehr häufiger Brutvogel.

16. *Larus ridibundus* L. (= *Xema ridibundum* L.)

Die Lachmöwe.

Die Lachmöwe erscheint bei uns Mitte bis Ende März und ist bis Ende August sehr gewöhnlich am Meere und an größeren Binnengewässern. Im Herbst wandert die Mehrzahl fort, jedoch sind überwinterte Lachmöwen im Revaler Hafen eine gewöhnliche Erscheinung. Brütend findet sie sich in Menge in der Maagal-Wiek und am Nähhätschen See. Das Gelege von 2—3 Eiern ist Ende Mai/Anfang Juni vollzählig.

17. *Larus minutus* Pall. (= *Xema minutum* Pall.)

Die Zwergmöwe.

Zahlreich und kolonienweise nistend in der Maagal-Wiek und am Nähhätschen See, wo sie eingehend von Ruffow beobachtet worden ist. An der estländischen Nordküste kommt sie nur sehr vereinzelt vor.

18. *Sterna caspia* Pall. (= *Hydropogue caspia* Pall.)

Die Raubseeschwalbe.

Ein Exemplar der Raubseeschwalbe ist bei Reval erlegt worden und befindet sich in der Sammlung des Revaler Provinzial-Museums. Ein zweites wurde von Ruffow im Jahre 1874 ebenfalls auf der Revaler Reede beobachtet. Da die nächsten Brutplätze der Raubseeschwalbe auf Gotland liegen, ist es anzunehmen, daß mitunter vereinzelter Exemplare von dort sich zu uns verfliegen.

19. *Sterna hirundo* L. Die Flußseeschwalbe.

Häufig an der Meeresküste sowie an größeren Binnengewässern. Sie trifft gewöhnlich erst in den ersten Tagen des Mai bei uns ein, nistet Ende Mai und legt 3 Eier. Sehr zahlreich nistet sie in der Maſſal-Wieſe, wird aber nistend ebenfalls auf den meisten unbewohnten niedrigen Inseln der West- und Nordküste angetroffen.

20. *Sterna macrura* Naum. Die Küstenseeschwalbe.

Sie nistet nach Ruffow in Menge auf den Inseln Rii und Kivisaar bei Werder und legt Ende Mai 3, — seltener nur 2 Eier. An der estländischen Nordwest-Küste und bei Reval werden während der Sommermonate ziemlich häufig Exemplare beobachtet.

21. *Sterna minuta* L. Die Zwergseeschwalbe.

Ruffow fand die Zwergseeschwalbe ebenfalls in Menge nistend auf den Inseln Rii und Kivisaar, zahlreich vertreten auch am Näſſhaſ'schen See und auf den kleinen Inseln zwischen Groß- und Klein-Mogöe. Bei Reval wird sie ziemlich selten beobachtet.

22. *Hydrochelidon leucoptera* (Schinz.) Die weißflügelige Seeschwalbe.

Am 4. Juni 1873 beobachtete und erlegte Ruffow in einer Brutkolonie von Zwergmöwen und Trauerseeschwalben an der Mündung des Rasargen'schen Baches ein Pärchen, das jedenfalls auch dort brütete, da es sich nach der Section des Weibchens erwies, daß es ein reifes Ei im Eierstock hatte. Seitdem sind Beobachtungen über diese südlische Form nicht gemacht worden.

23. *Hydrochelidon nigra* (L.) (= *Hydrochelidon fissipes* Bp.) Die Trauerseeschwalbe.

Findet sich kolonienweise nistend auf den nassen Wiesen der Lucht. Am Näſſhaſ'schen See ist sie von A. Baron Hohningen-Suene beobachtet worden. Das Nest enthält Anfang Juni 3 Eier.

Phalacrocoracidae. — Flußcharben.

24. *Phalacrocorax carbo* (L.) Der Kormoran.

In früheren Jahrzehnten sollen sich an einigen Lokalitäten Estlands (Koll, Noistfer) Kormorankolonien befunden haben. Gegenwärtig ist über sein Nisten in Estland nichts bekannt und werden nur selten vereinzelte Exemplare, und zwar ausschließlich auf dem Meere während der Wintermonate beobachtet.

Anatidae. — Entenvögel.

25. *Mergus merganser* L. Der Gänsefäger.

Der große Gänsefäger ist in allen Strandgegenden eine gewöhnliche Erscheinung. Von Ende Februar an findet man ihn in kleinen Vereinen von 5—20 Stück an eisfreien Stellen des Meeres in der Nähe der Küste. Ende März sondern sich die einzelnen Paare ab und beginnen ihre Streifereien landeinwärts, um sich nach passenden Nistgelegenheiten umzusehen. Zu solchen wählen sie alte hohle Bäume, sowohl in unmittelbarer Nähe des Meeres, wie auch in weiter Entfernung von demselben, — in letzterem Falle aber immer in der Nähe eines Flusses. Nach Beobachtungen von Baron A. v. d. Pahlen wird das Nest mitunter auch in Felspalten des Glims angelegt. Auch von auf Bäumen angebrachten großen Nistkasten oder Tönnchen machen die Gänsefäger gerne Gebrauch. Das Nest enthält um die Mitte Mai 8—15 Eier.

26. *Mergus serrator* L. Der mittlere Säger.

Häufiger Brutvogel an den Küstenstrichen. Das Nest wird meist auf dem Erdboden im hohen Gras und Schilf angelegt, seltener in hohlen Bäumen, und enthält Ende Mai Anfang Juni 8—10 Eier.

27. *Mergus albellus* L. Der Zwergfäger.

Ruffow führt ihn als Durchzugsvogel auf, der auf dem Frühlingszuge um den 12. April erscheint und Mitte Oktober zurückwan-

bert. Ein von ihm ausgestopftes und wahrscheinlich bei Reval erlegtes Exemplar befindet sich im Revaler Provinzial-Museum. Neuerdings ist er an den estländischen Küsten nicht beobachtet worden.

## 28. *Somateria mollissima*. (L.) Die Eiderente.

Die Eiderente findet sich zerstreut als Brutvogel an unseren Küsten und Inseln. Ende Mai / Anfang Juni legt der Weibchen 5—6 Eier. Die Männchen trennen sich gleich nach der Begattungszeit von den Weibchen, vereinigen sich zu größeren Scharen und verbringen die Mauserzeit, die um die Mitte Juni beginnt, in stillen weiten Buchten, in der Nähe von Untiefen und Riffen, aber stets in größerer Entfernung vom Lande. Auch im Herbst und Winter findet man die alten Männchen in größeren Gesellschaften auf offenem Meere, während die Weibchen und Jungen nur selten beobachtet werden.

## 29. *Somateria spectabilis*. (L.) Die Prachteiderente.

Das einzige für Estland bekannt gewordene Exemplar, ein altes Männchen, das im April 1904 an der Wiems'schen Küste erlegt worden ist, befindet sich in Revaler Provinzial-Museum.

## 30. *Oldemlia fusca*. (L.) Die Samtente.

Die Samtente tritt bei uns nicht in den großen Scharen, wie die Trauerente auf, ist aber als Brutvogel an unseren Küsten und auf den Inseln allgemein verbreitet. Sie nistet im Juni in der Nähe des Meeres auf Weiden und Wiesen, die mit kurzem Rasen, viel Steinen und Wacholdergebüsch bedeckt sind; das Nest steht meist unter letzteren und enthält 5—8 Eier.

## 31. *Oldemlia nigra*. (L.) Die Trauerente.

Die Trauerente erscheint bei uns Anfang April und hält sich bis in den Mai hinein in kleinen oder größeren Gesellschaften auf dem Meere, aber meist in einer gewissen Entfernung vom Ufer auf. Zum Nisten wandert sie in nördlichere Gegenden. In den ersten Tagen des Juli beginnen die alten Männchen wieder zurückzuwan-

bern. Sie ziehen dann von Sonnenuntergang bis etwa 1 Uhr nachts meist parallel zur Küste, — in Ostestland wie an der Narowa und im Weseberg'schen direkt N—S., wobei sie sich durch ihren charakteristischen Pockruf, der wie terüf-küf, terüf-küf klingt, — bemerkbar machen. Auf der Narowa fällt sie um diese Zeit oft in großen Flügen ein. Der Rückzug der Weibchen und Jungen findet während des Septembers und bis in den Oktober hinein statt.

## 32. *Cosmonetta stelleri*. (Pall.) Die Schedente.

Ein schönes Männchen dieser den hohen Norden bewohnenden Art, das angeblich auf dem Meere bei Reval erlegt worden sein soll, kam im Dezember 1903 frisch in die Hände des Ausstopfers Rheder in Reval und befindet sich gegenwärtig in der Sammlung des Revaler Provinzial-Museums.

## 33. *Nyroca marila*. (L.) (= *Fuligula marila* L.) Die Vergente.

Als Brutvogel findet sich die Vergente in der Magal-Wiek, an der estländischen Nordküste wird sie nur als seltener Durchzügler beobachtet. Mitte Mai legt sie 6—9 Eier.

## 34. *Nyroca fulligula*. (L.) (= *Fuligula cristata* Ray.) Die Reiherente.

Häufig in der Magal-Wiek, im übrigen Teil des Landes als Brutvogel zerstreut an schilfbewachsenen Seen und Stauungen. Sie nistet Anfang bis Mitte Juni und legt 6—9 Eier. Ankunft im April, der Rückzug findet während der September / Oktober statt.

## 35. *Nyroca ferina*. (L.) (= *Fuligula ferina* L.) Die Tafelente.

Kommt in des Magal-Wiek zahlreich vor. Sie nistet daselbst auf den Schilfmatten und Heuschlägen Mitte Mai bis Anfang Juni und legt 6—10 Eier.

36. *Nyroca clangula*. (L.) (*Glaucion clangula* L.)

Die Schellente.

Die Schellente tritt am häufigsten während des Frühlingsdurchzuges von März bis Mitte Mai auf und hält sich um diese Zeit paarweise oder in kleinen Trupps von 6—10 Stück vorzugsweise auf dem Meere und an größeren Binnengewässern auf. Vereinzelte Paare nisten bei uns. Ein Weibchen, mit Jungen wurde von Ende Mai bis Anfang Juni 1910 auf einem kleinen Teiche des Gutes Rosenhagen beobachtet. Nach Mitteilungen des Oberförsters Schmiedeberg soll sie an kleinen teichartigen Seen im Paggarschen Forst nisten. Wahrscheinlich nistet sie auch in der Magal-Wief, da während des Mai- und Juni Monats daselbst Vereine alter Männchen angetroffen werden. Auf ihrem Rückzuge im September/Okttober hält sich die Schellente ausschließlich an die Meeresküsten und ist dort an offenen Stellen während der Wintermonate eine regelmäßige Erscheinung.

37. *Nyroca hiemalis*. (L.) (= *Harelda glacialis* L.)

Die Eisente.

Die Eisente ist die an unseren Küsten am zahlreichsten vorkommende Entenart. Mitte April beginnt sie von ihrem Winteraufenthalt an den südlichen Küsten der Ostsee, — weniger der Nordsee, — einzutreffen, ihre Anzahl verstärkt sich bis zum Schluß des Monats fortwährend und Anfang Mai haben sich an unseren Küsten und namentlich in den größeren Buchten ungezählte Scharen angesammelt, die bis zum 10./15. Mai durchschnittlich zu verweilen pflegen, um dann ihren Brutplätzen auf den Seen der Tundra zuzustreben. Ende September erscheinen die Eisenten wieder auf dem Rückzuge, zuerst familienweise, dann in kleinen Gesellschaften und bis in den Dezember sind sie auf dem Meere eine gewöhnliche Erscheinung, wenn sie auch lange nicht so zahlreich sind und belebend wirken, wie im Frühling zur Paarungszeit. Mit der fortschreitenden Eisbildung an den Küsten verschwinden sie mehr und mehr, doch so lange überhaupt offenes Wasser vorhanden ist, bleiben vereinzelt kleine Gesellschaften sichtbar, mitunter bis zum Frühjahr.

38. *Spatula clypeata*. (L.) (= *Rhynchaspis clypeata* L.)

Die Röffelente.

An größeren, mit Rohr und Schilf bewachsenen Gewässern wie in der Magal-Wief häufig, im übrigen Teil des Gebiets nur zerstreut vorkommend. Sie nistet im Mai und legt 8—11 Eier.

39. *Anas boschas*. (L.) Die Märzente.

Allgemein verbreitet. Sobald bei uns im Frühling die Gewässer aufgehen, erscheint die Märzente bereits gepaart wieder, hält sich anfangs gerne an größeren — durch Ueberschwemmungen entstandenen — Wasserflächen auf, um sich dann mit dem Schwinden derselben an die gewohnten Brutstellen zu begeben. Die Legezeit beginnt mitunter schon Ende März, doch finden sich volle Gelege von 7—11 Eiern meist erst Ende April bis um die Mitte Mai. Während der Brutzeit sondern sich die Männchen von den Weibchen ab, um, — so lange die Federmauser anhält, — in dichten Schilfpartien ein verstecktes Dasein zu führen. Im August/September vereinigen sich die Märzenten zu größeren Gesellschaften, halten sich tagsüber meist auf dem Meere oder sonstigen größeren Gewässern auf und fallen abends gerne auf nassen Heuschlägen und Stoppelfeldern ein, um dort während einiger Stunden Nahrung zu suchen. Die meisten Märzenten verlassen uns im Oktober, jedoch bleibt ein Teil derselben im Lande und überwintert an offenen Stellen des Meeres, sowie an nicht zufrierenden Bächen und Quellen. Hier sammeln sie sich stellenweise zu hunderten, (Kaltenbrunn, Orrijaar, Wobja, Forel, Palms, Kurküll.) Ihre Hauptnahrung besteht im Winter in den Abfällen der Brennereien (Kartoffeln, Mais) die sie in den Dämmerstunden in den Abwässern finden. Auch die tagsüber auf dem Meere sich aufhaltenden Enten sieht man in großen Schwärmen nach Sonnenuntergang weit dem Binnenlande zustreben. Wo sie nicht verfolgt werden, verbringen sie auch den Tag oft in der Nähe der Brennereien, mangels offenen Wassers im Schnee schlafend, wobei sie Wachen ausstellen.



40. *Anas strepera*. (L.) Die Schnatterente.

Russow hat in der Magal-Bucht in drei Frühjahrren nur 2 Exemplare dieser für unser Gebiet sehr seltenen Ente zu Gesicht bekommen.

41. *Anas penelope*. (L.) (= *Mareca penelope* L.)

Die Pfeifente.

Kommt auf dem Durchzuge im April und September sowohl am Meeresstrande wie an größeren Binnengewässern unregelmäßig und auch der Anzahl nach sehr variierend vor. Nistend ist sie bisher nicht bei uns gefunden worden.

42. *Anas acuta*. (L.) (= *Dafila acuta* L.) Die Spießente.

Eine unserer gewöhnlichsten Süßwasserenten, — als Brutvogel sehr gemein an der Magal-Wiek. Sie erscheint Anfang April, nistet Mitte Mai bis Anfang Juni und verläßt uns im September.

43. *Anas querquedula*. (L.) (*Querquedula circia*. (Bp.))

Die Knäfente.

Häufig, — besonders an Flußläufen. Sehr zahlreich in der Magal-Wiek. Sie trifft Ende März / Anfang April bei uns ein. Das Gelege von 7—10 Eiern findet man von Anfang Mai bis Anfang Juni. Der Hauptdurchzug im Herbst fällt in die Mitte bis Ende August.

44. *Anas crecca* L. (= *Querquedula crecca* L.)

Die Arideute.

Sehr häufig. Eintreffen um die gleiche Zeit wie die vorige und bereits gepaart. Sie nistet um die Mitte Mai und legt 8—10 Eier. Der Fortzug findet im August / September statt.

45. *Tadorna tadorna* (L.) (= *Vulpanser tadorna* L.)

Die Brandente.

Die Brandente ist ein ziemlich häufiger Brutvogel an der Westküste Estlands und auf den benachbarten Inseln; an der Nordküste wird sie viel seltener und nur während der Zugzeit meist an steinigten Meeresufern angetroffen. Sie nistet in der Wiek häufig unter den Dielen oder auf Böden unbewohnter Gebäude, die in der Nähe des Meeres stehen, ebenso in Steinzäunen, und legt im Mai 8—10 Eier.

46. *Casarca casarca* (L.) (= *Casarca rutila* Pall.)

Die Fuchseute.

Bisher ist nur das einzige, — von Russow erwähnte und im Sommer 1891 am Selgs'schen Strande erlegte Exemplar dieser südlichen Art bei uns bekannt geworden. Dasselbe befindet sich in der Sammlung des Revaler Provinzial-Museums.

47. *Anser anser* (L.) (= *Anser cinereus* M. et W.)

Die Graugans.

In der Magal-Wiek, auf dem Nähhat'schen See bei Werder und auf den zwischen Groß- und Klein-Rogöe liegenden kleinen Inselchen ständiger und nicht seltener Brutvogel. An der estländischen Nordküste nur vereinzelt auf dem Zuge. Sie nistet Ende April bis Anfang Mai und legt 6—7 Eier.

48. *Anser fabalis* (Lath.) (= *Anser segetum* Gm.)

Die Saatgans.

Der Durchzug der Saatgänse beginnt in der zweiten Hälfte des März, ist am stärksten am Ende des Monats oder zu Anfang April und hält in rascher Abnahme etwa bis zum 15. April an. Die zuerst eintreffenden Gänse pflegen 8—14 Tage bei uns zu verweilen, wobei ein lokales „Ziehen“ in den Morgen- und Abendstunden stattfindet. Die gegen Ende der Zugzeit beobachteten Flüge

sind dagegen ausschließlich Durchwanderer. Der Rückzug der Saatgänse findet im September statt und dauert bis in den Oktober hinein.

48a. **Anser fabalis arvensis.** (*Brehm.*) (= *Anser arvensis. Naum.*) **Die Adergans.**

Die neuerdings vielfach nur als Abart der Saatgans angesehene Adergans wandert bei uns alljährlich durch. Bei der verhältnismäßig kleinen Zahl der erlegten Gänse und den seltenen Fällen, wo solche richtig bestimmt werden, fällt es schwer, sie nach Zahl, Zugzeit und Zugrichtung sicher von der Saatgans zu unterscheiden.

49. **Anser albifrons.** (*Scop.*) **Die Bläßgans.**

Kommt während der Zugperioden im April/Mai und im September regelmäßig an den Meeresküsten vor.

50. **Anser erythropus.** (*L.*) (= *Anser finmarchicus. Gun.*) **Die Zwerggans.**

Sichere Beobachtungen über die Zwerggans sind erst in den letzten Jahren gemacht worden. Danach scheint sie auf dem Zuge im April/Mai und August/September regelmäßig unser Gebiet zu berühren und namentlich in der Hapsal'schen Gegend häufig vorzukommen. Von dort stammt ein im Balg erhaltener Vogel im Revaler Provinzial-Museum, der am 20. April 1911 erlegt wurde. Dasselbst und in der Mañal-Wief beobachteten auch Baron London und S. A. Buturkin im Mai 1907 einige große ziehende Scharen. In der Wasmuth'schen Sammlung befinden sich mehrere Exemplare, die aus der Umgebung von Reval stammen.

51. **Branta bernicla.** (*L.*) (= *Bernicla Brenta. Pall.*) **Die Ringelgans.**

Die Ringelgans wandert im September/Oktobre in großen Scharen bei uns durch, die Hauptzugzeit fällt in die Tage zwischen

dem 5. und 15. September. Sie zieht während der frühen Morgenstunden und nimmt ihren Weg der Küste entlang, wobei nur weitvorspringende niedrige Landzungen und Spitzen überflogen werden. Einzelne kleine Familien pflegen sich vorübergehend auf dem Meere aufzuhalten. Im Frühling wird sie selten bei uns beobachtet. Mussow fand sie in der Mañal-Bucht noch am 15. Mai in mehreren Scharen nordostwärts ziehend.

52. **Branta leucopsis.** (*Behst.*) (= *Bernicla leucopsis. Behst.*) **Die weißwangige Gans.**

Die weißwangige Gans ist regelmäßiger Durchzügler während der Zugperioden April/Mai und September/Oktobre.

53. **Cygnus cygnus.** (*L.*) (= *Cygnus musicus L.*) **Der Singschwan.**

Der Singschwan wandert bei uns während der beiden Zugperioden von Ende Februar bis Anfang April und im Oktober—November in Menge durch und kommt besonders zahlreich an der Westküste Estlands vor. Dasselbst und an anderen geeigneten Buchten, die frühzeitig offenes Wasser haben, pflegt er sich in großen Gesellschaften zu sammeln. Einzelne Exemplare werden mitunter auch im Winter auf offenem Meere angetroffen, und ebenso findet er sich vereinzelt im Sommer an unzugänglichen Stellen der weiten Schilfpattien der Mañal-Wief.

54. **Cygnus bewicki Yarr.** **Der Zwergschwan.**

Unter den zahlreichen Schwanenzügen an der estländischen Westküste kommt der Zwergschwan regelmäßig jedoch in geringerer Anzahl vor und werden Exemplare alljährlich von den Hapsal'schen Jägern erbeutet.

## Charadriidae. — Regenpfeifer.

### 55. *Haematopus ostralegus*. (L.) Der Austerfischer.

Häufig als Brutvogel am estländischen Strande. Er trifft Mitte bis Ende April ein, nistet in der zweiten Hälfte des Mai und legt 3 Eier. Der Fortzug fällt in den September.

### 56. *Arenaria interpres*. (L.) (= *Streptopelia interpres*. L.) Der Steinwälzer.

Russow hat den Steinwälzer nistend auf den Inselchen Kivi-saar und Rui bei Piwaroh, sowie auf Ulu-saar bei Werder gefunden. Er findet sich ferner während des Sommers am Palms'schen Strande und auf der Insel Tüters und ist wahrscheinlich auch dort Brutvogel. Auf dem Zuge wird er regelmäßig einzeln oder in kleinen Gesellschaften bei Reval angetroffen.

### 57. *Squatarola squatarola*. (L.) (= *Squatarola helvetica*. Briss.) Der Riebihregenpfeifer.

Zugvogel, der in der ersten Hälfte Mai und Ende Juli—August in kleinen Trupps an der Meeresküste durchwandert.

### 58. *Charadrius apricarius*. (L.) (= *Ch. pluvialis*. L.) Der Goldregenpfeifer.

Nach seiner Ankunft zu Ende März oder Anfang April trifft man den Goldregenpfeifer nicht selten in kleinen Gesellschaften auf Brach- und Roggenjaatfeldern. Zum Sommeraufenthalt wählt er sich Hochmoore. Das Nest ist bei uns bisher bloß einmal vom J. von Gernet auf einem Hochmoor bei Regel gefunden worden. Nach Russow folgen die alten Vögel beim Fortzuge fast ausschließlich der Meeresküste, während die Jungen stets durchs Land ziehen. Die Zugzeit der letzteren fällt in die Zeit von Mitte bis Ende September, bei milder Herbstwitterung trifft man sie noch im Oktober an.

### 59. *Charadrius morinellus*. L. Der Mornellregenpfeifer.

Der Mornellregenpfeifer ist bisher nur in wenigen Fällen und nur bei Reval auf dem Durchzug gefunden worden. Russow erwähnt zweier Exemplare, die in Ziegelskoppel geschossen worden sind, und erlegte selbst Ende August 1876 aus einer Schar von 8 jungen Vögeln 5 Stück. P. Wasmuth erhielt für seine Sammlung einen jungen Vogel, der am 8. September 1903 auf der Insel Karlos erlegt worden war, ferner ein altes Exemplar, geschossen bei Ziegelskoppel den 24. August 1909 und einen verletzten, aber noch lebenden Vogel, der am 25. August 1910 bei Reval gefangen worden war. Vom 11.—14. Mai 1899 hielt sich ein großer Schwarm von etwa 100 Mornellregenpfeifern auf der Fläche des Laksbergs dicht an der Petersburger Poststraße auf, die so wenig Scheu zeigten, daß sie bei der Annäherung von Menschen nicht aufflogen, sondern nur auf kurze Distanz davontrippelten. Von einem Schüler wurden 3 Stück auf einen Schuß erlegt, von denen zwei in's Naturalien-Kabinett der Petri-Realschule, eins in die Sammlung von D. Koch gekommen ist.

### 60. *Charadrius hiaticula*. L. Der Sandregenpfeifer.

Häufiger Brutvogel an allen Meeresküsten und Inselchen, deren Ufer aus Kiesgeröll und Sand bestehen. Er legt Ende Mai 4 Eier.

### 61. *Charadrius dubius*. Scop. (= *Ch. curonicus*. Bke.) Der Flußregenpfeifer.

Der Flußregenpfeifer bewohnt sandige Stellen an Fluß- und Seeufern im Innern des Landes und bevorzugt namentlich öde, von kleinen Wasserarmen durchzogene Sandpartien. Russow fand ihn auf den sandigen Strecken zwischen der Pernauschen Poststraße und dem Oberen See bei Reval alljährlich in mehreren Paaren brütend. Er nistet im Juni.

62. *Vanellus vanellus*. (L.) (= *V. cristatus* M. u. W.)  
Der Kiebitz.

Sehr häufig auf feuchten Wiesen- und Weideflächen, im Frühling nach der Ankunft auch gerne auf Sturzäckern. Er trifft zeitig im Frühjahr ein; die ersten Ankömmlinge bemerkt man oft schon im ersten Drittel des März, die Mehrzahl erscheint zwischen dem 20. und 25. des Monats. Der Kiebitz nistet Ende April oder Anfang Mai, da das erste Gelege jedoch häufig zerstört wird, findet man noch Ende Mai und im Juni frische Gelege. Bald nach dem Flüggewerden der Jungen verläßt er uns.

## Scolopacidae. — Schnepfen.

63. *Recurvirostra avosetta*. L. Der Säbelschnäbler.

Seltener Irrgast. Ende April der 70-er Jahre wurde ein Exemplar am Strande bei Brigitten erlegt. Der Kopf befand sich ehemals in der Ruffow'schen Sammlung, während der übrige Körper vom glücklichen Schützen verspeißt worden war. (!) Baron G. Loudon beobachtete am 15. Mai 1909 einen Säbelschnäbler im Vorbeifliegen auf einem Flußarme des Rafargen'schen Baches.\*)

64. *Phalaropus lobatus*. (L.) (= *Ph. angustirostris* Naum.)  
Der schmallschnäblige Wassertreter.

Regelmäßiger Brutvogel in der Magal-Wiek. Legt Ende Mai / Anfang Juni 4 Eier. Auf dem Zuge im August an der Meeresküste in kleinen Gesellschaften, die auffallend wenig Scheu bekunden.

\*) Harald Baron Loudon, Meine II. Fahrt an die Magal-Wiek. Ornithol. Jahrbuch 1910.

65. *Calidris arenaria*. (L.) Der Sanderling.

Seltener Durchzugsvogel, der nach Ruffow auf dem Rückzuge im Juli meist vereinzelt bei Reval an sandigen flachen Meeresküsten vorkommen soll.

66. *Limicola platyrincha*. (Tem.) Der kleine Sumpfläufer.

Der kleine Sumpfläufer ist von Ruffow auf dem Frühlingsszuge nur einmal, am 1. Juni 1873, am Hasik'schen Strande in der Magal-Wiek und zwar in einem Verein von 15 Stück beobachtet worden. Auf dem Rückzuge, der von der zweiten Hälfte Juli bis Anfang August andauert, hat er ihn regelmäßig am feuchten, schlammigen, mit dichtem Schilf bewachsenen Seefernde von Schwarzenbeck bei Reval gefunden. Wasmuth hat Exemplare aus Ziegelskoppel erhalten.

67. *Tringa canutus*. L. Der Isländische Strandläufer.

Ruffow berichtet von ihm, daß er Ende April und Anfang Mai in verhältnismäßig unbedeutender Zahl längs den Meeresküsten z. B. bei Reval nach Norden durchziehe und daß der Rückzug ungefähr vom 20. Juli bis zum Ende dieses Monats andauere.

68. *Tringa alpina* L. Der Alpen-Strandläufer.

Auf dem Durchzuge im April / Mai und namentlich von Ende Juli bis in den September sehr häufig am Meeresfernde. Er galt bis vor kurzem auch als Brutvogel in der Magal-Wiek, doch haben die neueren Untersuchungen von Baron Loudon und S. A. Buturlin erwiesen\*) daß es sich hierbei wohl um eine Verwechslung mit dem Folgenden handelt, dessen Artfelfständigkeit freilich vielfach bestritten wird.

\*) Harald Baron Loudon und S. A. Buturlin, Eine ornithol. Fahrt an die Magal-Wiek. Journ. f. Ornith. 1908.

69. *Tringa alpina schinzi* Brehm.

Der kleine Alpenstrandläufer.

Baron H. Loubon und S. A. Buturlin fanden im Jahre 1908 den Schinz'schen Strandläufer sehr zahlreich brütend auf den Strandwiesen der Magal-Wiek sowie auf den Wiesenflächen mehrerer Inseln in der Hapsal'schen Bucht.\*) Die Nistzeit fällt in den Anfang bis Mitte Mai, doch werden einzelne Gelege noch bis Anfang Juni gefunden.

70. *Tringa ferruginea* Brunn (= *T. subarquata*. Gild.)

Der bogenschnäblige Strandläufer.

Der bogenschnäblige Strandläufer kommt bei uns nur auf dem Durchzuge vor, wird aber im Frühling — Ende April und Anfang Mai — nach Ruffow und Wasmuth nur selten gefunden. Baron H. Loubon erlegte am 13. Mai 1909 aus einem Schwarm *Tringa alpina* ein Männchen am Strande von Kiwidepäh, welches das einzige Exemplar war, das er im genannten Jahre zu Gesicht bekam.\*\*) Auch auf dem Rückzuge im Juli / August werden nur selten und vereinzelt Exemplare am Meeresstrande angetroffen.

71. *Tringa minuta* Leisl. Der Zwergstrandläufer.

Während des Herbstdurchzuges im Juli / August in einzelnen Exemplaren und kleinen Trupps häufig an unseren Meeresküsten.

72. *Tringa temminckii*. Leisl. Der graue Zwergstrandläufer

Auf dem Zuge im April / Mai und Ende Juli / August nicht selten und vorzugsweise am Meeresstrande. Nach Baron H. Loubon um die Mitte Mai sehr gewöhnlich in der Magal-Wiek.

\*) Harald Baron Loubon und S. A. Buturlin, Eine ornithol. Fahrt an die Magal-Wiek. Journ. f. O. 1908.

\*\*) Harald Baron Loubon, Meine II. Fahrt an die Magal-Wiek.

73. *Tringoides hypoleucos*. (L.) (= *Actitis hypoleucos*. L.)

Der Flüßuferläufer.

Häufig an allen größeren Bächen, im Frühling und Herbst auf dem Zuge, auch an steinigten Meeresufern. Er trifft Ende April ein, legt um den 12. Mai 4 Eier und verläßt uns frühzeitig Ende Juli / August.

74. *Totanus pugnax*. (L.) (= *Machetes pugnax*. L.)

Der Kampfhahn.

Auf Niederungen in der Nähe des Meeresstrandes wie auch auf ausgedehnten Grasmorästen häufig. Sehr zahlreich vorkommender Brutvogel in der Magal-Wiek. Ankunft Ende April / Anfang Mai. Das Gelege von 3—4 Eiern findet man um den 20. Mai. Rückzug im August.

75. *Totanus totanus*. (L.) (= *T. calidris*. L.)

Der Rottschel.

Sehr gewöhnlich am Meeresstrande an der Westküste Estlands und ein regelmäßiger Bewohner aller kleineren, niedrigen Inseln. In der zweiten Hälfte des Mai enthält sein Nest 4 Eier Fortzug Juli / August.

76. *Totanus fuscus*. (L.) Der dunkle Wasserläufer.

Während der Zugzeit am Meeresstrande nicht selten. Nach Wasmuth häufig bei Ziegelskoppel.

77. *Totanus littoreus* (L.) (= *Totanus glottis*. L.)

Der helle Wasserläufer.

Der gewöhnlichste Wasserläufer auf dem Zuge an unseren Küsten. Im Innern des Landes selten und nur an größeren Flüssen wie an der Naroma. Er brütet in der Magal-Wiek und legt um den 20. Mai 4 Eier.

78. *Totanus ochropus*. (L.) Der punktierte Wasserläufer.

Der punktierte oder Waldwasserläufer findet sich bei uns häufig an Bächen und Gräben, die durch waldiges oder buschreiches Terrain fließen. Er erscheint zeitig im Frühjahr, gegen Ende März nistet aber erst Mitte bis Ende Mai und legt 3—4 Eier. Das Nest steht sehr verborgen im Grase, unter Wurzeln und Sträuchern, doch werden die Eier häufig auch in alte Drossel- oder selbst Eichhornester gelegt. Auf dem Fortzuge im Juli/August hält er sich am Meeresstrande in stillen, schlammigen, mit Schilf und Rohr bewachsenen Buchten auf.

79. *Totanus glareola* (L.) Der Bruchwasserläufer.

Kommt auf Grasmorästen und sumpfigen Niederungen nicht selten als Brutvogel vor, sehr zahlreich in der Maal-Wiek. Er nistet Ende Mai/Anfang Juni. Zur Zugzeit nach Ruffow vorwiegend am Meeresstrande.

80. *Limosa limosa*. (L.) (= *L. aegocephala* L.)

Die Uferschnepfe.

Häufiger Brutvogel in der Maal-Wiek und an den Pitwaroh-Nähhat'schen Seen, im übrigen Teil Estlands sehr vereinzelt. Sie nistet in der zweiten Hälfte des Mai und legt 4 Eier.

81. *Limosa lapponica*. (L.) Die Puhlschnepfe.

Auf dem Durchzuge in der ersten Hälfte des Mai und von Ende Juli bis in den September nicht selten am Meeresstrande.

82. *Terekla cinerea* Güld. Die graue Uferschnepfe.

Das erste und bisher einzige Exemplar wurde — wie P. Wasmuth schreibt\*) — im Sommer 1903 bei Baltischport erlegt.

\*) P. Wasmuth, „Aufzählung aller bisher für Estland festgestellten Vogelarten“. Korrespondenzblatt des Rigaer Naturforscher Vereins 1909.

gelangte in seinen Besitz und wurde von ihm dem Revaler Museum geschenkt. Nach einer ihm von Baron Huene-Rechts gemachten Mitteilung habe derselbe 7 Stück dieser Art am estländischen Strande beobachtet.\*)

83. *Numenius arquatus*. (L.) Die Kronschnepfe.

Häufiger Brutvogel auf ausgedehnten feuchten Wiesen und Grasmorästen, der Ende März oder in den ersten Tagen des April an seinen alten Brutplätzen eintrifft; durchziehend bemerkt man ihn sowohl einzeln wie in kleineren oder größeren Trupps noch bis Anfang Mai. Die Mehrzahl wandert des Nachts bei feuchter warmer Witterung und leichtem west- oder südwestlichen Winde. In solchen günstigen Nächten ertönen oft stundenlang die ununterbrochenen Rufe der vorüberziehenden Scharen. Die Kronschnepfe nistet bei uns Anfang Mai. Der Rückzug beginnt Mitte August und hält bis in den September hinein an.

84. *Numenius phaeopus*. (L.) Die Blaubeerschnepfe.

Die Blaubeerschnepfe findet sich bei uns regelmäßig während der beiden Zugperioden April/Mai und Juli/August und vorwiegend in der Nähe des Meeresstrandes. In der Stadelberg'schen Eiersammlung befindet sich ein Gelege aus Klein-Muhde und ist es möglich, daß dieser sonst im Norden beheimatete Vogel regelmäßig auf den ausgedehnten sumpfigen Wiesenflächen der Rucht nistet, da er neuerdings auch von N. Sarudny für das Pleskau'sche Gouvernement als Brutvogel nachgewiesen worden ist.\*\*)

\*) P. Wasmuth, „Aufzählung aller bisher für Estland festgestellten Vogelarten“.

\*\*) Н. Зарудный, Птицы Псковской губернии Mem. de l'Acad. imp. des sc. de St. Petersbourg, 1910.

85. **Gallinago media.** (*Frisch.*) (= *Scolopax major. Gm.*)  
**Die Doppelschnepfe.**

Das zunehmende Trockenlegen der Sümpfe, — wohl auch das verwerfliche Schießen auf den Balzplätzen, — haben es zu Wege gebracht, daß die Doppelschnepfe von Jahr zu Jahr mehr abnimmt und gegenwärtig häufig nur noch an einigen besonders günstigen Lokalitäten, wie auf den ausgedehnten nassen Grasniederungen der Lucht, vorkommt. Die Doppelschnepfe erscheint bei uns in der zweiten Hälfte des April und verläßt uns Mitte August bis Mitte September. Ihr Nest enthält Ende Mai 4 Eier.

86. **Gallinago gallinago.** (*L.*) (= *Scolopax gallinago L.*)  
**Die Belaffine.**

Die Belaffine ist in Estland als Brutvogel noch allgemein auf feuchten Wiesen, auf Mooren und in Brüchen verbreitet, eine Abnahme macht sich bisher noch nicht bemerkbar. Ende März/Anfang April kehrt sie zu uns zurück, nistet Anfang Mai und legt 4 Eier. Der Herbstdurchzug beginnt Ende August und erstreckt sich bis tief in den Oktober.

87. **Gallinago gallinula.** (*L.*) (= *Scolopax gallinula L.*)  
**Die Haarschnepfe.**

Als Brutvogel zerstreut vorkommend, ist sie auf dem Durchzuge im Herbst an geeigneten Lokalitäten eine regelmäßige Erscheinung. Sie trifft Mitte April bei uns ein, nistet Anfang Mai und verläßt uns im Oktober.

88. **Scolopax rusticola.** (*L.*) **Die Waldschnepfe.**

Zwar kann die Waldschnepfe an zusagenden Stellen noch als häufig bezeichnet werden, doch nimmt sie an Zahl — sowohl als Brut- wie auch als Durchzugsvogel ständig ab. Ihre An-

kunft im Frühling fällt je nach der Witterung zwischen den 15. und 30. März. Der Strich ist am Lebhaftesten in der ersten Hälfte des April, solange die durchziehenden Schnepfen sich noch bei uns aufhalten. Das Gelege der bei uns heimatenden Schnepfen findet man Mitte April. Der Herbstdurchzug beginnt Ende September und hält den ganzen Oktober hindurch an; verspätete Nachzügler werden mitunter noch im Dezember angetroffen.

**Otididae. — Trappen.**

89. **Otis tetrax.** *L.* **Die Zwergtrappe.**

Nur ein einziges Exemplar der Zwergtrappe ist bisher aus Estland bekannt geworden. Es ist ein Weibchen, das — wie Ruffow berichtet — im September 1862 unweit Reval auf der Haide vor Ziegelskoppel geschossen wurde. Dasselbe befindet sich im Revaler Provinzial-Museum.

**Gruidae. — Kraniche.**

90. **Grus grus.** (*L.*) (= *G. cinerea* Bechst.) **Der Kranich.**

Die ersten Kranichzüge treffen bereits im letzten Drittel des März ein, der Hauptzug findet zu Anfang bis Mitte April statt und um den 20. April ist gewöhnlich der Durchzug beendet. Zu seinem Aufenthalt wählt der Kranich ausgedehnte Grasniederungen, nasse Heuschläge und Moräste und besucht von hier aus mit Vorliebe die benachbarten Felder. Zum Nisten sucht er sich durch Buschwerk geschützte Plätze, — mitunter steht das Nest auch in trockenen dichten Eßernjungbeständen (*Palms*), — und um die Mitte Mai

wird das erste Ei gelegt, zwei Tage später das zweite. Das Verbrüten der Eier, das 30 Tage dauert, erfolgt durch das Weibchen allein. Unsere einheimischen Kraniche verlassen uns im September. Der Durchzug dagegen beginnt bereits Mitte August, ist am lebhaftesten zu Ende des Monats und Anfang September, — verspätete Nachzügler werden aber noch bis Mitte Oktober bemerkt.

## Rallidae. — Rallen.

### 91. *Rallus aquaticus*. L. Die Wasserralle.

In der von Gerner'schen Eier Sammlung befindet sich ein Gelege von 4 Eiern mit dem Vermerk: Hummala See, den 2. Juli 1893.

### 92. *Crex crex*. (L.) (= *Crex pratensis*. Bechst.) Die Schnarrwachtel.

Die Schnarrwachtel ist allgemein verbreitet. Ende April oder Anfang Mai trifft sie ein und hält sich bis zum September, mitunter vereinzelt noch bis Mitte Oktober bei uns auf. Sie nistet Mitte / Ende Juni, doch werden mitunter noch bis Mitte Juli frische Gelege gefunden. Dieselben bestehen aus 8—10 Eiern.

### 93. *Ortygometra porzana*. (L.) Das getüpfelte Sumpfhuhn.

Häufig an stehenden oder stillfließenden Gewässern, auch an kleinen Teichen und Gräben, die mit Schilf und Sumpfsgräsern dicht bewachsen sind. Es trifft Anfang bis Mitte April bei uns ein, — Baron W. Stadelberg sah es im Jahre 1890 bereits am 30. März, — nistet Mitte bis Ende Juni und legt 7—10 Eier. Es verläßt uns Ende September oder Anfang Oktober.

### 94. *Ortygometra parva*. (Scop.) Das kleine Sumpfhuhn.

Dieser mehr dem gemäßigten und warmen Klima angehörige Vogel erreicht in Estland die Grenze seiner nördlichen Verbreitung in Europa. Ruffow entdeckte ihn am 25. Mai 1873 an der Mündung des Kasargen'schen Flusses. Er hörte den Lockruf von über einem Duzend Individuen, sah mehrere Exemplare und erlegte eins, das sich gegenwärtig im Revaler Provinzial-Museum befindet.

### 95. *Gallinula chloropus*. (L.) Das grünfüßige Teichhuhn.

Ruffow hat das grünfüßige Teichhuhn im Jahre 1870 am Nähhat'schen See in der Wiek gefunden. Dr. M. v. Widdendorff und O. Koch beobachteten dasselbe am 23. Mai 1910 auf der Schloß-Borkholm'schen Stauung, woselbst es sich in der Folge als nistend erwiesen hat. Ein Exemplar wurde 1900 in Kaltenbrunn auf der Entenjagd geschossen.

### 96. *Fulica atra*. L. Das Blähhuhn.

An versumpften Flußarmen, an Stauungen und Seen, die dicht mit Schilf und Rohr bewachsen sind, als Brutvogel nicht selten. Häufig in den ausgedehnten Rohrpartien der Makal-Wiek und an den Nähhat-Piwarots'schen Seen. In Schloß-Borkholm alljährlich in mehreren Paaren brütend, desgleichen in Pennigby. Auf dem Zuge werden Exemplare öfter gesehen und erlegt. Nach Ruffow trifft das Blähhuhn sehr zeitig, Ende März bis Mitte April ein. Es nistet um den 15. Mai, da jedoch die erste Brut häufig zu Grunde geht, so findet man noch bis in den Juli hinein Gelege. Dieselben enthalten 7—10, selten 12 Eier. Der Fortzug findet im September und Oktober statt.



## Pteroclididae. — Flughühner.

### 97. *Syrrhaptes paradoxus*. (Pall.) Das Steppenhuhn.

Auf ihrem großen Wanderfluge durch Europa im Herbst des Jahres 1888 sind mehrfach Steppenhühner in Estland beobachtet und erlegt worden. Im Besitz des Herrn Konsul Nicolai Koch befindet sich ein Männchen, das am 2. Oktober 1888 in Harf geschossen worden ist.

## Ciconiidae. — Störche.

### 98. *Ciconia ciconia*. (L.) (= *Ciconia alba*. Bechst.) Der weiße Storch.

Der Storch findet sich gegenwärtig in Estland vielerorts als regelmäßiger Brutvogel. Am häufigsten ist er bei Weissenstein, im Wefenberg'schen und in der Wiek. Er trifft Anfang April, — in sehr milden Jahren schon Ende März — ein, durchziehende Störche werden aber noch bis Anfang Mai beobachtet. Bei uns nistet der Storch meist auf hohen wipfellosen Bäumen, nach den Mitteilungen von A. Baron Hohningen-Huene in der Lucht auch auf den vorjährigen auf Pfählen stehenden Heufuden. Der Fortzug findet im August statt.

### 99. *Ciconia nigra*. (L.) Der schwarze Storch.

Das Vorkommen des schwarzen Storches in Estland ist an ausgedehnte Waldkomplexe gebunden und in solchen wird er stellenweise noch als regelmäßiger Brutvogel angetroffen. An der Narowa wird er nicht selten beobachtet. Oberförster A. Steinberg fand am 19. Mai 1910 in der Nähe der Paggar'schen Oberförsterei Permesküll einen Horst mit Eiern, der im dichten Fichtenwalde auf einer Espe angelegt war. Ferner ist er mehrfach in den Lechts-Charlottenhof'schen

Wäldern beobachtet worden. Dasselbst wurden im Sommer 1893 vom Förster Bothe zwei Horste mit je zwei Jungen ausgenommen. Auch in Palms und Kollo ist er nistend vorgekommen. Baron Wolter Stackelberg berichtet, daß er schwarze Störche in den 90-er Jahren und bis zum Jahre 1902 alljährlich im Sommer und auf dem Zuge und fast immer in Gesellschaft von *c. alba* auf einer großen Stauwiese in Dethel beobachtet habe und erwähnt eines ihm bekannt gewordenen Horstes an der Grenze der Güter Dethel und Ballo, der bis in die Mitte der 90-er Jahre bewohnt war. Am 10. August 1891 wurde dort ein junger, noch kaum flügger Vogel erlegt.

## Ardeidae. — Reiher.

### 100. *Botaurus stellaris*. (L.) Die Rohrdommel.

Kommt an versumpften mit Rohr und Schilf stark bewachsenen Flußniederungen als Brutvogel nicht selten vor, ist häufig in den Rohrwäldern der Magal-Wiek. Die Rohrdommel nistet Mitte Mai und legt 5—6 Eier.

### 101. *Ardetta minuta*. (L.) Die Zwergrohrdommel.

Wie Baron A. Hohningen-Huene berichtet, kommt die Zwergrohrdommel als Brutvogel an der Magal-Wiek unter Vogelsang und Klosterhof, sowie auch auf den Inseln regelmäßig vor. Auch am Nähhat'schen See bei Werder hat er sie nistend gefunden.

### 102. *Ardea cinerea* L. Der Fischreiher.

Fischreiher wurden in den Jahren 1870—1895 von Baron A. v. d. Pahlen im Gebiet der Güter Palms, Loop, Wattküll und Koll regelmäßig beobachtet, besonders häufig am Erro-See in der Mont-Wiek und an den Witna'schen Seen. In Poebdes einmal vom Ritterschaftssekretär Erich v. Samson beobachtet; an der Narowa

von D. Koch und Dr. med. L. Baron Maydell. Im Frühling 1884 wurde ein Exemplar vom verstorbenen Carl v. Gloy am Meeresstrande hinter dem v. Gloy'schen Höfchen in Katharinental geschossen, ein anderes Exemplar schoß 1906 Arrendator Johansson am Johannisbofschen See. Nach einer Mitteilung von Baron Wolter Stadelberg soll auch auf dem Gute Poll in Wierland ein Fischreiher erlegt worden sein. Wasmuth erwähnt eines aus Estland stammenden ganz jungen Vogels, der Herrn W. Sokolow in Reval zum Ausstopfen gebracht worden war. Daß Fischreiher in Estland gebrütet haben oder gegenwärtig noch brüten, ist sehr wahrscheinlich, da sie in Livland hart an der estländischen Grenze am Endla-See im Kardis'schen Kirchspiel brütend vorkommen.

## Columbidae. — Tauben.

### 103. *Columba palumbus* L. Die Ringeltaube.

Kommt in älteren, namentlich gemischten Wäldungen, auch in größeren Parks ziemlich regelmäßig vor. Sie trifft Ende März oder Anfang April bei uns ein, baut ihr lockeres Nest meist dicht am Stamm auf dichten Fichten, Kinden oder Ebern und legt Ende April / Mitte Mai 2 Eier. Der Fortzug findet im September statt.

### 104. *Columba oenas* L. Die Hohltaube.

Wo es Gehölze und Parks mit alten hohen und hohlen Bäumen gibt, da ist die Hohltaube eine sehr gewöhnliche Erscheinung. Naturgemäß findet man sie häufiger in Laubholzbeständen, wo sie namentlich in Eichen bequeme Nistgelegenheiten findet, — sie bewohnt aber auch ebenso gerne und regelmäßig alte hohle Kiefern, falls solche sich nur vorfinden. Die Hohltaube trifft um die Mitte März ein, nistet Ende April / Anfang Mai und anscheinend im Juni zum zweiten Male. Sie verläßt uns im September / Ok-

tober und ist um diese Zeit wie auch auf dem Frühlingszuge oft in großen Scharen auf den Stoppelfeldern anzutreffen. Nach Baron A. Hohningen-Huene überwintern einzelne Exemplare in der Wief und kommen dann auf Viehhöfe und an Scheuern heran, um Futter zu suchen.

### 105. *Turtur turtur*. (L.) (= *T. communis*. Selby.) Die Turteltaube.

Nach einer Mitteilung des Herrn F. Baron Saß in den „Neuen Balt. Waidmannsblättern“ ist auf dem Gute Chondleigh ein Exemplar dieser zierlichen Taube am 13. August 1894 erlegt worden, das in die Sammlung des Herrn Ernst von Middenborff-Hellenorm gelangt sein soll. Einige Jahre früher soll bereits ein anderes Exemplar am selben Ort erlegt worden sein.

## Phasianidae. — Fasanen.

### 106. *Perdix perdix*. (L.) (= *P. cinerea*. L.) Das Feldhuhn.

Nach den milden Wintern der letzten Jahre ist das Feldhuhn gegenwärtig in Estland überall sehr zahlreich vorhanden. Das Feldhuhn nistet in der zweiten Hälfte des Mai und legt 12—20, in seltenen Fällen bis 25 Eier.

### 107. *Coturnix coturnix*. (L.) (= *C. communis*. Bonn.) Die Wachtel.

Die Wachtel ist in Estland nicht selten, ihre Verbreitung ist aber eine lokale und recht ungleiche. In Ostestland und namentlich im Wesenberg'schen kommt sie als regelmäßiger und stellenweise häufiger Brutvogel vor, in der Umgegend von Reval ist sie ziemlich selten.

## Tetraonidae. — Raufußhühner.

### 108. *Tetrao urogallus*. L. Das Auerhuhn.

In größeren morastigen Kiefernwaldungen noch ziemlich häufig. Die Balz beginnt nicht selten schon Anfang März und dauert bis Mitte Mai. Dr. M. von Mibbendorff erlegte seinen frühesten Hahn am 15. März 1903, den spätesten am 17. Mai 1902, — beide in Charlottenhof. Die Henne legt 7—9 Eier und beginnt Anfang Mai zu brüten.

### 109. *Tetrao tetrix*. L. Das Birkhuhn.

Allgemein verbreitet und infolge der ihm zu teil werdenden Hege wohl in der Zunahme begriffen. Anfang April beginnt die Balz der Hähne und hält bis Mitte Mai an. Die Henne beginnt Ende April zu legen und Anfang bis Mitte Mai ist das Gelege von 8—10 Eiern vollzählig. Verunglückt dasselbe, so erfolgt eine zweite Brut.

### 110. *Tetrao bonasia*. L. Das Haselhuhn.

Das Haselhuhn findet sich zwar ziemlich allenthalben in zusammenhängenden Nadel- und gemischten Waldungen, tritt jedoch nirgends zahlreich auf und leider scheint der Bestand in konstanter Abnahme begriffen zu sein, ohne daß sich hierfür eine genügende Erklärung finden ließe. Das Gelege des Haselhuhns besteht aus 8—10 Eiern und ist um die Mitte Mai vollzählig.

### 111. *Lagopus lagopus*. (L. (= L. albus. Gm.)

#### Das Morasthuhn.

Obwohl das Morasthuhn in den letzten Jahrzehnten an Zahl stark abgenommen hat, kommt es doch noch auf den meisten größeren Morästen vor, stellenweise sogar noch zahlreich. Anfang oder Mitte Mai findet man das vollständige Gelege aus 8—12 Eiern bestehend.

## Vulturidae. — Geier.

### 112. *Vultur monachus*. L. Der Mönchsgeier.

Sehr seltener Irrgast. Baron A. von der Pahlen traf im Jahre 1866 bei Wait auf einer bewaldeten kleinen Grandinsel im Morast einen Mönchsgeier an, der sich an einem Aase vollgefressen hatte und schwerfällig davonflatterte. Wasmuth erwähnt eines Exemplares, das er im Mai 1903 in Reval im Schaufenster eines Ausstopfers gesehen und das ein Bauer unweit Revals erlegt haben soll.

## Falconidae. — Falken.

### 113. *Circus aeruginosus* (L.) Die Rohrweihe.

Sehr gemein nach Ruffow in der Magal-Wiek. Dieselbe Beobachtung machte H. Baron Loubon daselbst im Frühjahr 1909. Baron Wolter Stadelberg erhielt 1884 einen dem Horst entnommenen noch nicht flüggen jungen Vogel aus Merhof bei Weissenstein, hat aber sonst über sein Brüten in Mittelestland nichts in Erfahrung bringen können. Die Rohrweihe erreicht in Estland die Grenze ihrer nördlichsten Verbreitung. Sie nistet Mitte oder Ende Mai auf der Erde im hohen Grase oder Rohr und legt 4—5 Eier.

### 114. *Circus cyaneus* (L.) Die Kornweihe.

Auf feuchten Wiesengeländen, Grasmooren und Feldern in wasserreichen Gegenden häufig. Sie trifft Ende März bei uns ein, legt um den 20. Mai 4—6 Eier und verläßt uns Ende September.

115. *Circus macrourus* (Gm.) Die Steppenweihe.

Kommt sporadisch, dann aber mitunter in großer Menge bei uns vor, wie im Jahre 1901, wo während der Monate Juli und August junge Steppenweihen aller Orten anzutreffen waren und ihrer geringen Scheu wegen eine große Anzahl erlegt wurde. Auch im Juli / August 1911 sind Exemplare mehrfach in Estland beobachtet worden.

116. *Circus pygargus* (L.) Die Wiesenweihe.

Es fehlt an sicher bestimmten Exemplaren. Nach Angabe von Baron W. Stadelberg selten in Estland.\*)

117. *Astur palumbarius* (L.) Der Hühnerhabicht.

Die Zahl dieses gefährlichen Räubers hat bei uns als Brutvogel gegen früher merklich abgenommen, doch wird er umherstreichend während der Herbst- und Wintermonate und meist in jüngeren Exemplaren noch immer häufig angetroffen. Seinen Horst erbaut der Hühnerhabicht in dichten Waldbeständen auf alten starkbeasteten Fichten in halber Baumhöhe nah am Stamm und legt Anfang bis Mitte April 4 Eier.

118. *Accipiter nisus* (L.) Der Sperber.

Der Sperber wird hieselbst zu allen Jahreszeiten und zwar immer noch ziemlich häufig angetroffen. Er nistet meistens auf dichtbeasteten Kiefern in alten Krähen-, Eistern- oder Eichhornnestern und legt zwischen dem 10. und 20. Mai 5, — selten 6 Eier.

119. *Circaetus gallicus* (Gm.) Der Schlangenadler.

Ueber den Schlangenadler sind seit Russow's Zeiten keine neueren Beobachtungen gemacht worden. Der von Konservator

\*) Oskar von Löwis, „Diebe und Räuber in der Baltischen Vogelwelt.“

F. E. Stoll in den „Neuen Balt. Waidmbl.“ 1905 nach einer brieflichen Mitteilung des Herrn G. von Peet angeführte Fall von der Erlegung eines Schlangenadlers auf dem Gute Piersal, dessen Ei sich in der Sammlung des Estl. Ver. v. Viebh. d. Jagd befinden soll, scheint auf einer Verwechselung mit dem Fischadler zu beruhen.

120. *Buteo buteo* (L.) Der Mäusebussard  
und

121. *Buteo desertorum* (Daud.) Der Steppenbussard.

Aus dem vorliegenden wenn auch geringen Material ergibt sich, daß bei uns beide Arten neben einander vorkommen. Dr. M. von Middendorff berichtete bereits in № 7 Jahrgang VI der „Neuen Balt. Waidmbl.“ über einen typischen Mäusebussard, der vor einigen Jahren zur Weihnachtszeit im Garten der Diakonissenanstalt zu Reval in total verhungertem Zustande tot aufgefunden wurde. Ein anderer echter Mäusebussard, welcher dem Horste entnommen war, wurde von Baron Wolter Stadelberg in den Jahren 1885 und 1886 in Dethel in der Gefangenschaft gehalten. Die zahlreichen, in hiesigen Sammlungen vorhandenen Gelege bestehen zum allergrößten Teil aus den kleineren Steppenbussardeiern, doch kommen auch die größeren typischen Mäusebussardeier vor. Der Bussard ist Zugvogel, der Ende März / Anfang April von seiner Wanderung zurückkehrt und von Mitte August bis in den September hinein wieder fortzieht. Er nistet Ende April bis Mitte Mai auf alten hohen Fichten und legt 3 Eier.

122. *Archibuteo lagopus* (Brünn.) Der Raufußbussard.

Auf dem Durchzuge im März/April und im Oktober nicht selten. Nach Russow sollen einzelne Individuen überwintern.

123. *Aquila chrysaetos* (L.) Der Steinadler.

Infolge der immer mehr in unsere alten Wäldungen eindringenden Kultur und des schonungslosen Vernichtungskrieges gegen alles,

was zum Raubvogelgeschlecht gehört, ist dieser stolzeste Repräsentant desselben von Jahr zu Jahr seltener geworden. Als Strichvogel wird er gelegentlich beobachtet, dagegen gehört das Auffinden von besetzten Horsten gegenwärtig zu den Seltenheiten. Aus dem mittleren und westlichen Estland sind seit etwa 10 Jahren keine Junge mehr zu verzeichnen gewesen und scheint er eben nur noch in den ausgedehnten Waldkomplexen Wierland's und Allentacken's hier und da eine Zuflucht zu finden. So wurden am 21. Juni 1911 in Istenhof einem Horste zwei Junge entnommen. Der Steinadler baut bei uns seinen Horst auf hohe Fichten und legt je nach der Witterung zwischen Mitte März und Ende April zwei Eier.

#### 124. *Aquila clanga* Pall. Der Schelladler.

Russow sagt, daß er sich bei uns vereinzelt in den nämlichen Gegenden, wie der Schreiadler finde. Er habe wiederholt den kleinen wie den großen Schreiadler lebend gehalten, konnte aber in ihrem Betragen keinen merklichen Unterschied finden; auch habe er Exemplare gehabt, wo es schwer hielt, sie scharf von einander zu trennen. Er schließt daraus, daß der Schelladler nur die östlich lebende größere Form vom kleinen Schreiadler sei.

Sichere Beobachtungen über das Vorkommen des Schreiadlers fehlen uns auch eben. Brutvogel scheint er jedenfalls nicht zu sein, denn auch die in einheimischen Sammlungen zahlreich vorkommenden Schreiadler-Eier sind alles typische pomarina-Eier.

#### 125. *Aquila pomarina* Brehm. (= *Aquila naevia* Briss.) Der Schreiadler.

In allen größeren Waldungen, die mit feuchten Waldwiesen und Brüchen durchsetzt sind, noch ziemlich häufig. Er ist Zugvogel, der im April ankommt und im August/September wieder fortzieht. Er horstet auf Fichten, — seltener auf Kiefern, mitunter in geringer Höhe, und legt in der zweiten Hälfte des Mai 2, — seltener 3 Eier.

#### 126. *Pernis apivorus* (L.) Der Wespenbussard.

Der Wespenbussard ist bei uns stellenweise in Laubholz- und lichterem gemischten Beständen eine regelmäßige und ziemlich häufige Erscheinung. Er ist Zugvogel, der im Zusammenhang mit seiner aus Insekten, Würmern, Lurchen etc. bestehenden Nahrung erst spät, — zu Ende April oder Anfang Mai — erscheint. Russow hat auf dem Zuge bei Reval noch vom 12.—20. Mai auf dem Meere oft 10 und mehr Exemplare in den Vormittagsstunden nach Norden ziehend beobachtet. Seinen Horst baut er fast ausschließlich auf Fichten, versieht ihn bekanntlich, — wohl um ihn weniger leicht kenntlich zu machen, — mit grünen Zweigen, und legt 2—3 Eier.

#### 127. *Milvus milvus* (L.) (= *Milvus regalis* Briss.) Die Gabelweihe.

Der rote Milan ist in Estland nur einige wenige Male beobachtet worden und scheint als Brutvogel jedenfalls nicht vorzukommen. In der Sammlung des Herrn P. Wasmuth befindet sich ein ausgefärbtes Männchen, das im Juli 1903 in der Umgegend von Baltischport erlegt worden ist. Das Exemplar im Revaler Provinzial-Museum ist Anfang der 90-er Jahre in Kawaß, Wierland, erlegt worden.

#### 128. *Milvus korschun* (Gm.) (= *Milvus niger* Briss.) Der schwarzbraune Milan.

Brutvogel in den Wäldern an der Narowa, wird in den übrigen Teilen Estlands sehr selten beobachtet. In der Sammlung des verstorbenen W. Baron Stackelberg befinden sich zwei Gelege zu je 3 Eiern mit den Vermerken Kirrimeggi 11/V. 1878 und Saggab 11/V. 1886.

#### 129. *Haliaetus albicilla* (L.) Der Seeadler.

Als Strichvogel wird der Seeadler sowohl am Meeresstrande, wie auch im Innern des Landes ab und zu angetroffen, als Brutvogel ist er bei uns aber bereits sehr selten geworden. Bis etwa zum Jahre 1885 nistete er nach Baron A. von der Pahlen regel-

mäßig am Palms'schen Strande und in den naheliegenden Hochwäldungen. An der Westküste Estlands, wo er ehemals häufig vorgekommen sein soll, fand Baron W. Stadelberg am 21. April 1877 einen Horst mit 2 Eiern auf einem Steinhaufen auf einer zum Gute Vogelsang gehörigen Insel und einen anderen Horst ebenfalls mit 2 Eiern am 3. April 1880 auf einer halbabgetragenen Heuhäube in der Lucht. Gegenwärtig nistet er noch auf Dago am Mennama-See und im Mekeboe'schen Forst in der Wiek, wo der Horst sich auf einer uralten Kiefer befindet. Leider wurde daselbst der eine Brutvogel am 21. April 1911 abgeschossen. Ruffow hat den Horst auch auf hohen Eichen gefunden.

### 130. *Pandion haliaetus* (L.) Der Fischadler.

Der Fischadler, der noch vor wenigen Jahrzehnten an größeren Binnengewässern wie auch am Meeresstrande ziemlich häufig war, ist gegenwärtig in Estland selten geworden. Er nistet Ende April oder Anfang Mai auf hohen Kiefern, Fichten und Eichen und legt 2—3 Eier.

### 131. *Falco rusticolus* L. (= *F. gyrfalco* Naum.)

#### Der norwegische Jagdfalk.

Sehr seltener Irrgast. In der Sammlung der Petri-Realschule befindet sich ein in Estland geschossenes Exemplar. Ein zweites Exemplar, ein junges Weibchen, — wurde Mitte Oktober 1910 in Kaltenbrunn im Habichtskorbe gefangen.

### 132. *Falco peregrinus* Tunst. Der Wanderfalk.

Nicht seltener Bewohner unserer mit Krüppelkiefern bestandenen Hochmoore, an deren bewaldeten Rändern man ihn vorzugsweise antrifft. Er kehrt Ende März oder Anfang April von seiner Wanderung zurück und legt Ende April — zuweilen noch Ende Mai, — 2—3 Eier. Während der Wanderfalk in Westeuropa, auf der Insel Dese, wie auch im Pskow'schen Gouvernement seinen Horst

nur auf hohen Waldbäumen oder in den Spalten unzugänglicher Felsenwände anlegt, nistet er bei uns, wie auch in Livland, auf dem Erdboden. Nur im äußersten Westen Estlands, in Klein-Ruhde, hat W. Baron Stadelberg seinen Horst auf einem Baume gefunden. Vereinzelte Exemplare sollen überwintern.

### 133. *Falco subbuteo* L. Der Baumfalk.

In kleineren hochstämmigen Gehölzen, namentlich Kiefernbeständen, in deren Nähe sich Wiesen, Felder und Flächen befinden, nicht selten. Hier nistet er in den äußersten Wipfeln der höchsten glattstämmigen Kiefern, meist in einem alten Krähenest und legt nach Ruffow Ende Mai / Anfang Juni 3—4 Eier. Er trifft Ende April bei uns ein und mit dem Verschwinden der Schwalben, Pieper, Lerchen usw., die seine bevorzugte Beute bilden, verläßt auch er uns wieder im Herbst.

### 134. *Cerchneis merilla*. (Gerini.) (= *Falco aesalon*. Naum.)

#### Der Merlin.

Der Merlin ist zur Zugzeit, namentlich im Herbst, nicht selten, als Sommervogel wird er dagegen nur zerstreut angetroffen. J. v. Gernet fand sein volles Gelege von 5 Eiern am 11. Mai, D. Koch erhielt den 14. Mai 1897 ein frisch geschossenes Pärchen nebst Gelege von 4 Eiern aus Nehat, während Ruffow als Nistzeit Ende Mai oder Anfang Juni angibt. Wie die übrigen kleinen Falken benutzt er zur Anlage seines Horstes meist ein verlassenes Krähenest. Überwinternde Exemplare werden nicht selten angetroffen.

### 135. *Cerchneis vespertinus* L. (= *Erythropus rufipes*

#### Beseke.) Der Rotfußfalk.

Sehr selten. Nach Ruffow regelmäßig auf dem Zuge bei Reval. In der Sammlung des verstorbenen Baron W. Stadelberg

befindet sich ein Gelege von 4 Eiern, das in Klein-Ruhe am Morast auf dem Erdboden gefunden worden ist. Ein Gelege von 3 Eiern ohne nähere Fundangabe befindet sich in der v. Gerner'schen Eier-sammlung.

136. *Cerchneis tinnuncula*. (L.) (= *Falco tinnunculus* L.)  
Der Turmfalk.

Obwohl der Turmfalk bei uns leider noch nicht die ihm zukommende allgemeine Schonung genießt und jährlich so manches Exemplar der kritiklosen Schießwut gegen Alles, was einen krummen Schnabel trägt, zum Opfer fällt, so ist er bisher doch noch als häufig bei uns anzuführen, wenn auch vielerorts eine Abnahme dieses jeder Gegend zur Fierde reichenden Vogels zu bemerken ist. Von seiner Wanderung lehrt der Turmfalk im März, — in milden Jahren schon in der ersten Hälfte, gewöhnlich aber erst zum Schluß des Monats zu uns zurück. Zu seinem Aufenthalt wählt er Feldgehölze, Kiefernwäldchen, Kirchtürme und Ruinen. In letzteren nistet er gerne, so lange er dort nicht gestört wird, für gewöhnlich aber findet man seinen Horst in den Wipfeln der Kiefern angelegt, meist unter Benutzung eines alten Krähenestes, und Anfang/Mitte Mai ist das Gelege von 4—5 Eiern vollzählig. Er verläßt uns im September.

## Strigidae. — Eulen.

137. *Bubo bubo*. (L.) (= *Bubo maximus* Sibb.) Der Uhu.

Infolge der energischen Nachstellungen, die dieser große Schädiger des Wildstandes allgemein erfährt, ist seine Zahl stark zurückgegangen, so daß er gegenwärtig zu den selteneren Vögeln gerechnet werden muß. Er lebt in großen Nadelwäldungen und legt seinen Horst zumeist auf der Erde, zwischen Steinen, Wurzeln oder in sehr dichtem Unterholze an. Ende März/Anfang April legt er 2—3 Eier.

138. *Asio otus*. (L.) Die Waldbohreule.

Findet sich zerstreut im ganzen Gebiet und wählt zu ihrem Aufenthalt kleinere, — meist Kiefernwäldchen. Hier nistet sie Anfang April in alten Krähen- oder Eichhornnestern und legt 4—5 Eier, von welchen sich aber 1—2 meist als faul erweisen.

139. *Asio accipitrinus*. (Pall.) Die Sumpfbohreule.

Als Brutvogel zerstreut vorkommend, ist sie auf dem Zuge namentlich im Herbst (Oktober) ziemlich häufig. Sie hält sich auf Moor- und Grasmorästen, auch im niedrigen feuchten Buschwald auf und nistet Ende April auf der Erde. Eine Sumpfbohreule wurde am 22. Januar 1908 von Dr. M. v. Middendorff in Jaehna erlegt, — es mögen also wohl einzelne Exemplare gelegentlich bei uns überwintern.

140. *Syrnium lapponicum*. (Sparrm. Retz.) Die Barteule.

Seltener Standvogel, dessen Vorkommen wahrscheinlich auf die großen Waldgebiete Ostlands beschränkt sein dürfte. Baron Wolter Stackelberg erhielt im Jahre 1888 von Baron Klaus Korff-Waimara die Mitteilung, daß er eine Eule dieser Art unter Schloß Eß in Wierland erlegt habe.

141. *Syrnium uralense*. (Pall.) Die Habichtseule.

Findet sich zerstreut in größeren Wäldern, wo sie als Standvogel lebt. Sie nistet nach Ruffow in gemischten Fichtenwäldungen und legt sehr zeitig im Frühjahr (20. März) 4 Eier. Dr. M. v. Middendorff hat sie in den Wäldern von Palliser, Jermakant, Annia, Loop, Pechts und Tois gefunden und auch zweimal Exemplare erlegt. Baron A. v. d. Pahlen beobachtete sie bis zum Jahre 1900 wiederholt im Sommer in Palms und Rasperwieß, — Baron A. v. Kruedener erwähnt eines Exemplares, das 1893 in Maussfer

von Baron F. Saß erlegt wurde\*) und D. Koch erhielt in den 90-er Jahren ein Exemplar, das am Glint bei Ontika geschossen worden war.

#### 142. *Syrnium aluco*. (L.) Der Waldfauz.

In Laubwäldern und Parks, die alte hohle Bäume enthalten, ziemlich allgemein verbreitet. Nistet Ende März bis Anfang April in Baumhöhlungen, nicht selten auch in Scheunen und Riegen, und legt 4—5 Eier.

#### 143. *Nyctea nyctea*. (L.) (= *N. nivea*. Gray.) Die Schneeeule.

Regelmäßiger Wintergast, dessen häufigeres oder selteneres Auftreten jedoch mehr von den klimatischen und Nahrungsverhältnissen in seiner nordischen Heimat als von den jeweilig bei uns herrschenden strengeren oder gelinderen Wintern abhängig ist. So wurden gerade im milden und schneearmen Winter 1895/6 besonders viel Schneeeulen beobachtet und erlegt. Nach Ruffow trifft die Schneeeule bereits Ende Oktober bei uns ein, — meistens jedoch begegnet man ihr in der Zeit vom Dezember bis März und auch noch im April werden verspätete Rückzügler beobachtet. Als große Ausnahme verbringen einzelne Exemplare sogar den Sommer in unseren Breiten und mögen dann auch zum Nisten schreiten. Wie D. v. Löwis in seinem Buch „Diebe und Räuber“ berichtet, erlegte Ernst von Middendorff Anfang Juni 1897 eine Schneeeule auf einer der unserer estländischen Küste vorliegenden Inseln und Baron A. v. d. Pahlen hat in den Jahren 1877 und 78 im August in Wait Exemplare gesehen und geschossen. Was die Färbung der bei uns erlegten Schneeeulen betrifft, so sind jüngere Vögel mit stark gewellter Färbung die vorherrschendsten, doch kommen bisweilen auch ganz alte Exemplare mit fast reinweißem Gefieder vor. Zum Aufenthalt dienen der Schneeeule vorzugsweise kahle Flächen, Felder

oder mit Krüppelkiefern bestandene Moore. Bei Reval kommt sie häufig auf der baumlosen Insel Carlos vor. Ihre Nahrung besteht aus Mäusen, Hasen und den verschiedenen Wildhühnern.

#### 144. *Surnia ulula*. (L.) Die Sperbereule.

Ruffow gibt an, daß er zu allen Jahreszeiten Sperbereulen erhalten habe; nistend ist sie jedoch bisher nicht in Estland nachgewiesen worden. In erster Linie ist sie für unser Gebiet Winterdurchzugsvogel, der im Herbst oft zahlreich erscheint, zum Teil hier überwintert, in seiner Mehrzahl aber weiter wandert. Auf dem Fortzuge im Frühjahr begegnet man ihr selten. Die ersten Durchzügler im Herbst erscheinen schon im August. Sie halten sich vorwiegend in feuchten Laubgehölzen auf. Häufig trifft man sie auf Telephon- und Telegraphenpfosten sitzend, von wo sie auf Mäuse lauern.

#### 145. *Nyctala tengmalmi*. (Gm.) Der Raufußkauz.

Kommt als Standvogel in größeren Nadelwaldungen vor, ist aber ziemlich selten. In der v. Gerner'schen Sammlung befinden sich Eier jedoch ohne nähere Angaben.

#### 146. *Glaucidium passerinum* L. Die Sperlingsseule.

Die Sperlingsseule ist ein bei uns zerstreut vorkommender Standvogel. Sie nistet nach Ruffow „wahrscheinlich“ im April. Ein Gelege von 2 Eiern befindet sich in der v. Gerner'schen Eiersammlung.

\*) „Neue Balt. Waidmannsblätter“ 1910, № 14.



## Cuculidae. — Aukucke.

### 147. *Cuculus canorus*. (L.) Der Aukuck.

Der Aukuck trifft in der zweiten Hälfte des April bei uns ein und ist während der Sommermonate in Laubwäldern, Parks, in Kiefern- und gemischten Fichtenwäldern im Allgemeinen eine gewöhnliche Erscheinung, wenn er auch an Zahl in den einzelnen Gegenden und Jahren stark zu variieren pflegt. Seine Eier legt er von Anfang Mai bis etwa zum 10. Juni. Mit Vorliebe wählt er hierzu die Nester des Gartenrotschwanzes, doch sind außerdem bei uns als weitere Pflegeeltern des Aukucks bekannt geworden: die Zaungrasmücke, Zitrus- und Weidenlaubfänger, Rotkehlchen, Wiesenschmäger, Baum- pieper, grauer und Trauerfliegenfänger, Hänfling, weiße Bachstelze, und nach Wasmuth in einem Falle auch die Rauchschwalbe. Der Abzug beginnt schon in der zweiten Hälfte des Juli und hält bis Mitte August an.

## Picidae. — Spechte.

### 148. *lynx torquilla*. (L.) Der Wendehals.

Häufig in lichten Laubgehölzen, an den Rändern kleiner Kiefernwaldchen, in Parks und Gärten. Er trifft Mitte bis Ende April bei uns ein, nistet in Baumlöchern und Nistkästen, am liebsten in mehr frei stehenden Bäumen 1—3 m über dem Erdboden und legt 7—12 Eier. Bald nach dem Flüggewerden der Jungen verläßt er uns.

### 149. *Dryocopus martius*. (L.) Der Schwarzspecht.

Im Sommer zerstreut in größeren Nadelwäldern, im Herbst und Winter umherstreifend und nicht selten. Sein Nestloch meißelt er in alte Eichen- und Fichtenstämme und legt in der ersten Hälfte des April 4—5 Eier.

### 150. *Dendrocopus maior*. (L.) Der große Buntspecht.

Der Buntspecht ist von Ende Juli bis zum Frühling sehr häufig. Er hält sich vorzugsweise in Nadelwäldern auf, kommt aber herumstreifend auch oft in Laubgehölze und Gärten. Die Nistzeit verbringt er still und wenig bemerkt in größeren Waldungen. Anfang Mai legt er 5—7 Eier. Zur Nahrung dienen ihm neben Insekten namentlich Kiefernfrüchte, in Gärten nascht er auch gerne Beeren.

### 151. *Dendrocopus leuconotus*. (Bechst.) Der weißrückige Buntspecht.

Russow sagt von ihm: „Lebt ausschließlich in Laubhölzern und ist weniger häufig als die vorige Art. Er nistet Mitte Mai in hohlen Eichen.“ In Estland gehört er gegenwärtig jedenfalls zu den seltenen Vögeln. P. Wasmuth erhielt nur ein einziges Exemplar, das aus der Umgegend von Baltischport stammt, D. Koch hat ihn bisher nicht beobachtet und auch in den einheimischen Eier-sammlungen fehlen sichere Gelege.

### 152. *Dendrocopus minor*. (L.) Der kleine Buntspecht.

Hält sich in Laubwäldern, Parks und in größeren Gärten auf und ist daselbst namentlich im Herbst und Winter eine häufige Erscheinung. Er nistet Ende Mai bis Anfang Juni meist in ausgefaulten Birken ziemlich hoch vom Erdboden und legt 5—6 Eier.

Anm.: Sehr wahrscheinlich findet sich bei uns auch die etwas größere sibirische Abart *Dendrocopus minor pipra* (Pall) mit mehr reinweißer Unterseite.

### 153. *Picoides tridactylus*. (L.) Der Dreizehenspecht.

Kommt zerstreut, aber im ganzen ziemlich selten vor. Russow fand ihn in Pechts und Wiems und zweimal Ende Mai Nester mit großen Jungen. Baron Wolter Stachelberg fand am 4. Juni 1901 in Kawaikul ein Nest in einer jungen Fichte 105 cm. über dem

Erdboden mit 2 Jungen, die am 14. Juni ausflogen. In der v. Gernet'schen Sammlung befindet sich ein Gelege von 5 Eiern ohne nähere Angaben. Nach Baron Wolter Stadelberg war der Dreizehenspecht im Winter 1901/2 in Rawaküll zeitweilig häufiger zu sehen, als die anderen Spechtarten. In der Umgegend von Reval ist er von D. Koch nur zweimal im Winter beobachtet worden. In Wait und Palms sind im Sommer Exemplare von Baron A. v. d. Pahlen geschossen worden.

#### 154. *Picus viridis*. (L.) Der Grünspecht.

Bewohnt vorzugsweise Laubwaldungen und Parks und wird daselbst als Nistvogel ziemlich häufig angetroffen. Er brütet um die Mitte Mai und legt 6—8 Eier.

#### 155. *Picus canus viridicanus*. (Wolf.) Der Grauspecht.

Bei Reval sehr selten. D. Koch beobachtete ihn nur ein einziges Mal, am 13. Januar 1902, in Rosch an einem Pferdekadaver. P. Wasmuth hat ihn im Freien nicht gesehen und bisher nur ein Exemplar am 29. Januar 1904 erhalten, das in seiner Sammlung steht. Auch das Exemplar im Revaler Provinzial-Museum ist bei Reval und im Winter erlegt worden. Baron A. v. d. Pahlen hat dagegen den Grauspecht im Sommer in Palms gefunden.

### Alcedinidae. — Eisevögel.

#### 156. *Alcedo ispida* L. Der Eisevogel.

Der Eisevogel ist erst in den letzten Jahren bei uns bekannt geworden, gehört aber gegenwärtig an manchen Lokalitäten zu den gewohnten Erscheinungen. Am unteren Lauf des Brigittenbachs hat D. Koch Eisevögel in den Jahren 1887, 90, 99, 1902, 04, 06,

09, 10 und 11 beobachtet und zwar pflegen sie daselbst um die Mitte bis Ende August zu erscheinen und bis zum Zufrieren des Flusses zu bleiben. Im Sommer sind sie dort von ihm nur zweimal, am 1. Juni 1887, und am 27. Juli 1909, gesehen worden. Baron A. v. d. Pahlen beobachtete den ganzen Sommer 1902 hindurch in Palms ein Pärchen, das in der Uferwand des dortigen Baches sein Nest hatte und hat daselbst auch im Winter zweimal einzelne Männchen angetroffen. Baron Wolter Stadelberg berichtet, daß Eisevögel in Hoerdel in den Jahren 1890 und 91 gesehen worden seien, — das letzte Mal am 12. März 1891, — und auch seit einigen Jahren in Alp vorkämen. Am Jähna'schen Bach und dessen Altwässern in der Nähe der Mündung beobachtete Dr. M. v. Middendorff ein Exemplar mehrmals vom 12.—21. August 1911 und am letzteren Tage ein anderes Exemplar an demselben Bach, ca. 3 Werst oberhalb. Einmal im Winter ist ein Eisevogel in Wellenhof an einem nicht gefrierenden Flüsschen von Rittmeister H. v. Stietencron gefunden worden. Auch an der Narowa kommt er vor.

#### 157. *Coracias garrulus* L. Die Blaurake.

Die Blaurake ist in Estland in sichtbarer Zunahme begriffen. Während Russow für ihr Vorkommen hauptsächlich Strandgegenden anführte, wird sie jetzt fast im ganzen Gebiet ziemlich regelmäßig, mitunter sogar häufig angetroffen. Zu ihrem Aufenthalt wählt sie lichte Gehölze mit alten Baumbeständen. Eichenwäldchen, die ihr die besten Nistgelegenheiten bieten, fesseln sie besonders. Ende April trifft die Blaurake bei uns ein, nistet Ende Mai bis Anfang Juni und legt 4 Eier. Der Fortzug findet im August statt.

### Upupidae. — Hopfe.

#### 158. *Upupa epops* L. Der Wiedehopf.

Seltener Sommervogel. Baron A. v. d. Pahlen beobachtete am 5. Juli 1885 in Palms ein Geheß von 6 Stück und hat da-

selbst auch in den 70-er Jahren im Frühling zur Zeit der Auerhahnbalz balzende Wiedehopfe gesehen. Nistend ist er von Dr. med. C. Koch in einem steinernen Baum in Krosch gefunden worden. Wie P. Wasmuth berichtet, hat Herr W. Socolow an einem Frühlingstage ein Pärchen auf einer Wiese bei Schwarzenbeck beobachtet, Herr E. Reinwald bei Hapsal in der Nähe eines hohlen Baumes ein wahrscheinlich dort nistendes Paar, Herr Romm 2 Exemplare in Ziegelskoppel geschossen und eins beobachtet, Herr Reiberg eins im Frühling zwischen Regel und Hapsal gesehen. Ferner sind Wiedehopfe beobachtet worden von Dr. M. v. Middendorff am 23. April 1900 in Haathof, von W. v. Ruffow am 6. Mai 1905 in Courmal und von Ritterschaftssekretär Erich von Samson einmal im Sommer in Pöddes.

## Caprimulgidae. — Nachtschwalben.

### 159. *Caprimulgus europaeus* L. Die Nachtschwalbe.

Häufig in trockenen Kiefernwäldern und an den Rändern von Moosmorästen. Sie trifft um die Mitte bis Ende April bei uns ein, schreitet aber erst Anfang bis Mitte Juni zur Brut und legt ihre 2 Eier auf die bloße Erde. Fortzug im September.

## Macropterygidae. — Segler.

### 160. *Apus apus* (L.) (= *Cypselus apus* L.) Der Mauersegler.

Der robustere Mauersegler hat die ungünstigen Maimonate der Jahre 1907/11 besser überstanden, als die zarteren Schwalben, dennoch erscheinen auch seine Reihen seit jenen Jahren merkbar gelichtet. Der Mauersegler bewohnt vorzugsweise höhere freistehende Gebäude, Kirchen und Ruinen und nistet daselbst in Mauerlöchern und unter

Dachziegeln. Daß er sein Nest mitunter auch in Baumhöhlungen und Nistkästen anlegt, ist eine öfter beobachtete Tatsache. Sein Eintreffen bei uns erfolgt sehr regelmäßig zwischen dem 4. und 8. Mai, selten bemerkt man vereinzelt Exemplare schon einige Tage früher. Die Nistzeit fällt in die Mitte des Juni Monats. Das Gelege besteht aus 2, seltener 3 Eiern. Der Fortzug vollzieht sich ebenfalls sehr regelmäßig zwischen dem 10.—15. August. In den letzten Tagen vor diesem Zeitpunkt befinden sich die Segler in sichtbarer Erregung. Große Scharen sammeln sich dem Auge kaum mehr sichtbar in gewaltigen Höhen und dort kreisen sie unter lautem Geschrei oft stundenlang in den Abendstunden, bis in die Dämmerung hinein. Sowohl einzelne Individuen, wie auch zuweilen Flüge bis zu 100 Stück, die man bis Ende August, — ja selbst bis Mitte September antrifft, stammen aus nördlicheren Gegenden, wo sie sich mit ihrer Brut verspätet hatten.

## Hirundinidae. — Schwalben.

### 161. *Hirundo rustica* L. Die Rauchschwalbe.

Die ungewöhnlich rauhen Witterungsverhältnisse im Mai der Jahre 1907, 1908, 1909 und 1911 haben auf den Bestand der vordem zahlreich vorkommenden Schwalben verheerend eingewirkt, so daß sie an manchen Lokalitäten sogar zur Seltenheit geworden sind. Die ersten Rauchschwalben treffen um den 15. April bei uns ein, die Mehrzahl aber erst in den letzten Tagen des Monats. Ende Mai ist das Gelege mit 5—6 Eiern vollzählig. Zuweilen erfolgt eine zweite Brut. Die Mehrzahl der Rauchschwalben verläßt uns Ende August, doch zeigen sich noch während des ganzen Septembers, — als seltene Ausnahmen, selbst noch bis in den Oktober hinein einzelne Nachzügler. Baron A. v. d. Pahlen hat am 17. und 18. Oktober 1911 in Reval noch einige verspätete Exemplare beobachtet.

162. *Riparia riparia* (L.) (= *Cotile riparia* L.)

Die Uferschwalbe.

Als zarteste unserer Schwalbenarten hat die Uferschwalbe unter der Unbill der Frühjahrswitterung der letzten Jahre am Meisten gelitten und dementsprechend an Zahl gegen früher besonders stark abgenommen. Sie kommt Anfang Mai an, nistet in der ersten Hälfte des Juni Monats an steilen sandigen oder lehmigen Uferwänden, an Grandgruben und Abhängen und legt 4—6 Eier. Zeitiger wie die anderen Schwalben verläßt sie uns schon vor Mitte August.

163. *Delichon urbica* (L.) (= *Chelidon urbica* L.)

Die Hausschwalbe.

Die Hausschwalbe trifft gewöhnlich um einige Tage später wie die Rauchschnalbe ein. Sie nistet nur einmal, Anfang Juni, — und verläßt uns Mitte bis Ende August. Wie Ruffow bereits berichtet hat, kommt die Hausschwalbe an einzelnen steilen Felswänden des estländischen Glints (Paderort, Baltischport, Afferien, auf der Insel Klein-Rogöe) kolonienweise nistend vor. Die an den angeführten Stellen befindlichen Nester werden aus blauem Ton angefertigt.

## Bombycillidae. — Seidenschwänze.

164. *Bombycilla garrula* (L.) Der Seidenschwanz.

Regelmäßiger Wintervogel, der gewöhnlich im Oktober, — seltener bereits Ende September, — eintrifft und in Jahren, wo es reichlich Eberefschenbeeren gibt, oft in großer Menge auftritt. Die Mehrzahl der bei uns im Herbst erscheinenden Seidenschwänze wandert nach Vertilgung dieser Beeren süblicher, die übrigen streichen während der Wintermonate überall im Lande umher, nähren sich zuerst von Wacholderbeeren, im Frühjahr mehr von Baumknospen. Mitunter werden Seidenschwänze noch im Mai angetroffen. Baron

A. v. d. Pahlen beobachtete im Jahre 1906 in Palms einen Schwarm von 25—30 Stück bis zum 14. Mai täglich, — auch Dr. M. v. Mibbendorff hat Seidenschwänze um die Mitte Mai gesehen und Ruffow berichtet, daß er Anfang Juni bei Reval noch einzelne Paare angetroffen habe und einmal, — am 23. Juli 1866, — einen Trupp von 7 Stück in Seewald bei Reval fand. Unter diesen war ein altes (hahnesedriges) Weibchen mit sehr entwickeltem Eierstock, die übrigen waren einjährige Vögel. Sämtliche hatten Schwarzbeeren (*Vaccinium myrtillus*) gestressen. Brütend ist der Seidenschwanz in Estland nicht gefunden worden.

## Muscicapidae. — Fliegenfänger.

165. *Muscicapa grisola* L. Der grane Fliegenfänger.

Sehr häufig. Trifft in den ersten Tagen des Mai paarweise bei uns ein, nistet Ende Mai bis Anfang Juni und legt 5—7 Eier. Fortzug August/September.

166. *Muscicapa atricapilla* L. Der Trauerfliegenfänger.

Kommt in lichten Wäldern, in Parks und Gärten häufig vor, und zwar überall da, wo er natürliche oder künstliche Höhlungen zum Nisten vorfindet. Nach den Beobachtungen von A. Baron Hohningen-Huene wird das Nest bisweilen auch auf Baumästen dicht am Stamm oder auf höheren Baumstümpfen angelegt. Der Trauerfliegenfänger trifft in der zweiten Hälfte des April bei uns ein und legt Ende Mai 5—6 Eier. Der Rückzug findet gleich nach dem Flüggenwerden der Jungen statt.

167. *Muscicapa parva* Bechst Der Zwergfliegenfänger.

Der kleine Fliegenfänger gehört bei uns zu den wenig bekannten und daher auch selten beobachteten Vögeln. Ruffow konsta-

tierte ihn zuerst für unser Gebiet und J. v. Gernet ist es wiederholt gelungen, das Nest zu finden. Nach ihm wird dasselbe in der zweiten Hälfte des Mai nahe am Stamme auf einem ausgefaulten Aststummel oder zwischen zwei verwachsenen Stämmen angelegt und enthält 5 Eier. Baron Wolter Stadelberg fand ihn in Jerven ziemlich regelmäßig in Fichtenwäldern, wo genügend alte und dichte Bestände waren, nistend. Ankunft daselbst Anfang Mai, Rückzug Mitte bis Ende August. In der Umgegend von Reval haben D. Koch und P. Wasmuth den kleinen Fliegenfänger wiederholt gefunden und für die Wief hat Baron A. Hohningen-Huene ihn nachgewiesen.

## Laniidae. — Würger.

### 168. *Lanius excubitor* L. Der Raubwürger.

Den Raubwürger trifft man bei uns vorwiegend und nicht selten während der beiden Zugperioden September/Oktobre und Ende März/Anfang April an und ziemlich regelmäßig überwintert. Stellenweise kommt er auch während der Sommermonate vor, so beobachtete Baron A. v. d. Pahlen im Sommer 1903 in Palms vier verschiedene Pärchen an bestimmten Plätzen, die offenbar daselbst nisteten, und Dr. M. v. Middendorff im Mai 1911 ein Pärchen in Annia. Nach einer Mitteilung von Baron Reinhold Stadelberg hat im Jahre 1908 ein Pärchen in Eheser gebrütet.

### 169. *Lanius minor* Gm. Der schwarzstirnige Würger.

Sehr selten. Ist von Ruffow nur einmal — auf dem Gute Sastama in der Wief — angetroffen worden. Dr. M. v. Middendorff hat ihn bei Taps beobachtet. Ein Exemplar aus Ziegelskoppel (12. September 1906) befindet sich in der Sammlung des Herrn P. Wasmuth, ein weiteres estländisches Exemplar in der Sammlung des Herrn Reizberg.\*)

\*) P. Wasmuth, l. c.

### 170. *Lanius collurio* L. Der rotrückige Würger.

Häufig in lichten Vorhölzern, auf buschreichen Weiden und Wiesen, in Parks und Gärten. Anfang Mai trifft er bei uns ein, baut sein Nest niedrig, — meist nur 2—3 Fuß hoch, — in dichte Sträucher und junge Fichten und legt Ende Mai/Anfang Juni 5—6 Eier. Die Färbung der einzelnen Gelege variiert stark, es kommen solche von hellem Grau, Grün, Braun und von rötlichem Ton vor.

## Corvidae. — Raben.

### 171. *Corvus corax* L. Der Kollkrabe.

Da dem Kollkraben als großem Jagdschädling allenthalben eifrig nachgestellt wird, so beginnt er an Zahl merklich abzunehmen und fehlt vielen Gegenden während der Brutzeit vollständig. Im Spätsommer und Herbst, wenn die Alten mit den Jungen umherstreifen, begegnet man ihm noch ziemlich regelmäßig, namentlich ist er dann am Meeresstrande zu finden. Mit seinem Nestbau beginnt er schon im Februar. Der Horst wird auf hohen Kiefern und Fichten — seltener auf Laubholzbäumen — angelegt und enthält je nach der Frühlingssitterung zwischen dem 10. und 25. März, — seltener erst Anfang April 4—6 Eier.

### 172. *Corvus cornix* L. Die Nebelkrähe.

Sehr häufig zu allen Jahreszeiten. Wie durch die auf der Vogelwarte Rossitten vorgenommenen Beringungsversuche erwiesen worden ist, wandert wenigstens ein Teil unserer Nebelkrähen zum Winter hauptsächlich längs den Küsten der Ost- und Nordsee in wärmere Gegenden und wird während dieser Zeit durch Nachschübe aus dem Osten vertreten. Im Februar/März erscheinen die Brutpaare wieder, beginnen an milden Tagen alsbald mit dem Nestbau und um den 10.—15. April findet man das volle frische Gelege von 4—6 Eiern. Verunglückt das erste Gelege, so erfolgt eine zweite Brut.

### 173. *Corvus frugilegus* L. Die Saatkrähe.

Als Strich- und Durchzugsvogel allgemein verbreitet, als Brutvogel zerstreut und an Zahl wohl abnehmend, da die Saatkrähenkolonien wegen ihres Geträchzes und Schmutzes lästig empfunden werden und vielfach der Vernichtung anheim fallen. Allerdings fällt es schwer, sie aus einer Gegend völlig zu vertreiben, da sie mit großer Zähigkeit an ihren gewohnten Niststätten hängen. Oft versuchen sie es nach mehrjähriger Unterbrechung, sich daselbst von Neuem anzusiedeln. Bevorzugt werden zur Anlage der Kolonien Schwarzellernbestände, — in zweiter Linie kommen lichte Kieferngehölze zur Anwendung. Die Saatkrähe trifft bei uns als erster Zugvogel um die Mitte Februar bis Anfang März ein, doch begegnet man mitunter vereinzelt Exemplaren auch schon im Januar und Anfang Februar und auch ihr Überwintern bei uns in milden Jahren (1909/10) ist schon beobachtet worden. Die Saatkrähe nistet Ende April und legt 5 Eier. Sind die Jungen flügge geworden, so streifen die Saatkrähen familienweise oder in kleinen Gesellschaften umher, ihre Zahl nimmt durch Zugzüge aus dem Osten beständig zu, Nebelkrähen und Dohlen vereinigen sich mit ihnen und oft sind es gewaltige Flüge von mehreren Hunderten bis Tausenden, die sich tagsüber auf Feldern und größeren Flächen aufhalten, zum Abend aber durch Tradition und Gewohnheit bestimmte Waldparzellen zum gemeinsamen Schlafen aufsuchen. Je nach dem früheren oder späteren Eintritt stärkerer Fröste verlassen uns die Saatkrähen nach und nach meist im Laufe des Oktobers.

### 174. *Colaeus monedula* (L.) Die Dohle.

Häufig an alten Bauwerken, Ruinen, Kirchen, auch in Parks mit alten hohlen Bäumen. Sie nistet Ende April bis Anfang Mai in Mauerlöchern, unter Ziegeldächern, in hohlen Bäumen und legt 4—5 Eier. Nach Beendigung des Brutgeschäfts streifen die Dohlen bis zum Spätherbst familienweise und vielfach in Gesellschaft von Saat- und Nebelkrähen auf Feldern, Viehtriften, am Meeresstrande umher und finden sich beim Eintritt des Winters in Städten und Ortschaften ein. Unter den im Herbst und Frühjahr durchwan-

dernden Krähencharen befinden sich stets auch Dohlen. Die bei uns vorkommende Form ist die osteuropäische mit weißem Halsring *C. monedula collaris* Drum.

### 175. *Pica pica* (L.) (= *Pica caudata* Ray.) Die Elster.

Überall verbreitet. Sie nistet Ende April oder Anfang Mai auf Nadelholzbäumen und in dichtem Laubholzgebüsch und legt 6—8 Eier.

### 176. *Garrulus glandarius* (L.) Der Eichelheher.

Der Eichelheher findet sich gleich häufig in Nadel- wie in Laub- und gemischten Wäldern. Er ist Stand- und Strichvogel. Zugzeit September / Oktober, im Frühjahr März und April. Er nistet Ende April / Anfang Mai auf Fichten und Kiefern, seltener auf alten dichten Birken, und legt 5—7 Eier.

### 177. *Nucifraga caryocatactes* (L.) Der Tannenheher.

Der Tannenheher wird fast alljährlich im Herbst vom August bis November in einzelnen Exemplaren bei uns beobachtet, — häufig aber ist er nur in gewissen Jahren (1900, 1903, 1911), wenn eingetretener Nahrungsmangel in seiner Heimat ihn zu großen Wanderflügen veranlaßt. Wiederholt sind Tannenheher bei uns im Sommer gesehen worden, und obwohl es sehr wahrscheinlich ist, daß sie hier gelegentlich auch nisten, so ist es bisher doch nicht gelungen ein Nest aufzufinden.

### 178. *Perisoreus infaustus* (L.) Der Unglücksheher.

Der Unglücksheher kommt nach Russow in den großen Wäldern Ostpreußens, z. B. in Tuddo, Paggar, Choudleigh als Standvogel vor, ist daselbst jedoch gegenwärtig keineswegs häufig. Weiter westwärts verfliegt er sich nur ausnahmsweise. So berichtete F. Baron Hohningen-Huene vor einigen Jahren über ein eingetrocknetes Exemplar,

das er in einer Rechts'schen Buschwächtereier an der Lage baumelnd gefunden habe. Ein anderes Exemplar wurde, wie Wasmuth mitteilt, bei Regel von Herrn Reissberg erlegt und befindet sich in dessen Sammlung.\*)

## Oriolidae. — Pirole.

### 179. *Oriolus oriolus* (L.) (= *Oriolus galbula* L.)

#### Der Pirol.

Der Pirol verlangt zu seinem Aufenthalt hohe Baumbestände, und wo er solche in Parks, Laub- und Kiefernwäldern findet, ist er eine häufige Erscheinung. Erst zwischen dem 8.—15. Mai pflegt er sich einzustellen. Sein Nest baut er auf hohen Bäumen meist auf Kiefern und setzt es in die Astgabel eines langen wagerechten Astes. Dasselbe enthält Ende Mai bis Anfang Juni 4—5 Eier. Den Ruf des Pirols hört man den ganzen Sommer hindurch bis zu seinem Fortzug um die Mitte August.

## Sturnidae. — Stare.

### 180. *Sturnus vulgaris* L. Der Star.

Sehr häufig, seine Zahl anscheinend in der Zunahme begriffen. Die durchschnittliche Ankunftszeit fällt zwischen den 5. und 15. März, ist der Winter aber milde, so erscheinen einzelne Vorzügler schon Mitte bis Ende Februar und auch im Januar sind schon Exemplare beobachtet worden. In dem ungewöhnlich milden und schneearmen Winter 1909/10 haben Stare sogar in Reval überwintert. Ihre Nahrung haben sie sich dann anscheinend meist am Meeresstrande gesucht, wenigstens enthielt der Magen eines solchen überwinterten Exemplares vorwiegend Schalen von *Limnaeus stagnalis*, — da-

\*) P. Wasmuth, l. c.

neben kleine — bis erbsengroße — quarzige Steinchen. Er nistet Ende April/Anfang Mai in Baumlöchern, Nistkästen, unter Dächern, — nach Ruffow auch in Felsrißen am Glinde bei Packerort. Eine zweite Brut findet in Estland im Allgemeinen nicht statt und ist bisher nur von Baron F. Hohnigen-Huene in Rechts konstatiert worden.\*) In den letzten Tagen des Mai fliegen die Jungen aus. Dann vereinigen sich die Stare zu großen Schwärmen, treiben sich auf Wiesen, Weiden, Feldern und mit Vorliebe am Meeresstrande umher, — und wenn im Oktober die Tage rauher werden, treten sie allmählich ihren Fortzug an. Gegen Ende des Monats werden nur noch gelegentlich vereinzelte Exemplare beobachtet.

### 181. *Pastor roseus* (L.) Der Rosenstar.

Als seltener Irrgast ist der Rosenstar nur in wenigen Fällen in Estland beobachtet worden: in Herkül unter anderen Staren von N. von Wetter-Rosenthal, — in Böddes den Sommer 1909 hindurch von G. Baron Schilling und nach Wasmuth von Herrn Romm einmal im Frühling in Seewald bei Reval. Das Exemplar im Revaler Provinzial-Museum ist im Juli 1908 von N. von Vueder in Wrangelschhof erlegt worden.

## Fringillidae. — Finken.

### 182. *Passer domesticus* (L.) Der Hausperling.

Überall sehr gemein. Nistet von Ende März bis Ende Mai, macht aber bei uns wohl nicht mehr wie zwei Bruten.

\*) Nach einer Mitteilung von Baron A. v. d. Pahlen nisten die Stare in Uhla bei Pernau ganz allgemein zweimal.

183. *Passer montanus* (L.) Der Feldsperling.

Sehr häufig. Nistet zweimal — Ende April und Anfang Juni in Baumhöhlungen und Nistkästen.

184. *Coccothraustes coccothraustes* (L.) (= *C. vulgaris* Briss.) Der Kirschkernbeißer.

Der Kirschkernbeißer ist in Estland bisher nur an einigen wenigen Lokalitäten gefunden worden. In Schwes in der Wiek ist er nach den Mitteilungen von Baron A. Hohnigen-Huene ständiger Brutvogel auch im Garten und Park. J. v. Gernet hat ihn brütend in Courmal gefunden und in Rosh bei Reval ist er im Juli und August von D. Koch beobachtet worden. Er nistet im Mai auf älteren Bäumen und legt 7 Eier. Zu seinem Aufenthalt bevorzugt er hauptsächlich Laub- und gemischte Waldungen, Feldhölder und Obstgärten, in denen er im Sommer den Kirschen, im Spätsommer den Beeren des Faulbaums und im Herbst den Ebereschbeeren und Samen des Ahorns nachgeht.

185. *Fringilla coelebs* L. Der Buchfink.

Sehr häufiger Bewohner unserer Wälder, Parks und Gärten, auf dem Herbstzuge auch auf Stoppelfeldern und in Gemüsegärten. Die Männchen treffen zwischen dem 20. und 30. März ein, die Weibchen folgen meist 14 Tage später. Der Buchfink nistet in der ersten Hälfte des Mai, doch erfolgt häufig Mitte Juni eine zweite Brut. Seinen Schlag vernimmt man bis zu Johanni. Der Fortzug erfolgt im September. Ueberwinternde Buchfinken, — in der Mehrzahl Männchen, — werden alljährlich einzeln wie auch in kleinen Gesellschaften angetroffen.

186. *Fringilla montifringilla* L. Der Bergfink.

Der Bergfink wandert Ende September / Oktober bei uns durch, ist dann aber viel weniger häufig wie auf dem Rückzuge im April,

wo er auch längere Zeit bei uns zu rasten pflegt. Einzelne Exemplare werden bisweilen noch Ende Mai angetroffen. Er überwintert unregelmäßig (1895, 97, 99, 1900, 1901) bei uns und nur in beschränkter Anzahl.

187. *Chloris chloris* L. (= *Chlorospiza chloris* Bp.) Der Grünling.

Häufig in Vorhölzern, auf Weiden und Heuschlägen, die mit Wacholdergebüsch und einzelnen dichten Fichten bestanden sind, auch in Parks und größeren Gärten. Im Sommer paarweise, im Herbst und Winter in kleinen Trupps umherstreichend. Sein Nest baut er meist auf Nadelholzbäumen auf einem dicken Aste nahe am Stamm und legt Mitte bis Ende April 4—5 Eier. Ende Mai bis Mitte Juni erfolgt eine zweite Brut.

188. *Acanthis cannabina* (L.) Der Bluthänfling.

Sehr häufig. Obwohl — nach Ruffow — einzelne Individuen in milden Wintern überwintern sollen, so muß er doch als richtiger Zugvogel angesehen werden, der Mitte März zu uns zurückkehrt, Mitte April mit dem Brutgeschäft beginnt und gewöhnlich gleich nach Flüggenwerden der Jungen zu einer zweiten Brut schreitet. Nester mit Eiern oder Jungen in allen Entwicklungsstadien findet man vom April bis in den Juli hinein. Der Rückzug dauert vom August bis in den Oktober hinein; um diese Zeit trifft man ihn in großen Scharen auf Stoppel- und Kartoffelfäckern.

189. *Acanthis flavirostris* (L.) Der Bergänfling.

Sehr selten. A. Baron Hohnigen-Huene hat ihn im Spätherbst unter Bluthänflingen bisweilen angetroffen und einmal auch an der Tränke eingefangen. Von D. Koch ist er nur einmal, (am 2. und 4. Februar 1888) am Futterplatz in Reval unter anderen Vögeln beobachtet worden.



190. *Acanthis linaria* (L.) Der Flachsfinf.

Die ersten Flachsfinfen beginnen oft schon Ende August zu erscheinen, die großen Scharen wandern aber erst Ende September / Anfang Oktober durch. Dieser Hauptzug hält ungefähr 10 Tage an. Je nachdem die Birken- und Ellernsamen geraten sind bleiben größere oder geringere Mengen Flachsfinfen für den Winter bei uns zurück und treiben sich dann vielfach auch in Gesellschaft von Zeisigen in Laubwäldungen umher. Gelegentlich fallen sie auch auf Stoppelfeldern und an Ackerrändern ein, wo sie den verschiedenen Unkrautjämereien nachgehen. Der Rückzug findet im März / April statt, doch passieren sie dann in wesentlich geringerer Menge unser Gebiet. Nach Ruffow nisten vereinzelt Pärchen in Estland und brüten zweimal: erstes Gelege Ende April, zweites Anfang Juni. Baron F. Hohnigen-Huene fand am 6. Mai 1901 in Rechts ein Nest mit 5 angebrüteten Eiern; dasselbe stand auf einer jungen Fichte 1 m. über dem Erdboden. D. Koch hat im Jahre 1896 im Juni und Juli mehrfach Flachsfinfen in Rosch bei Reval beobachtet.

**Anmerkung.** Unter den hieselbst gefangenen Flachsfinfen findet sich auch mitunter die größere hellere und im Grundton mehr grau statt braun gehaltene Abart *Acanthis linaria holbölli* (Brehm).

191. *Chrysomitris splinus* L. Der Zeisig.

Sehr häufig. Lebt mit Ausnahme der Brutzeit das ganze Jahr gesellig in größeren Scharen und hält sich vorzugsweise in Birken- und Ellernbeständen auf, deren Samen seine bevorzugte Nahrung bilden. Im Juni/Juli findet man ihn vielfach auf Obst- und Faulbäumen, wo er sich von Blattläusen nährt. Zum Nisten ziehen sich die Zeisige in Nadelholzwälder zurück, wo sie ihr Nest versteckt auf hohen Fichten, — seltener in den äußeren Kronen der Kiefern anlegen. Dasselbe enthält Anfang bis Mitte Mai 4—5 Eier.

192. *Carduelis carduelis*. (L.) (= *Carduelis elegans*. Steph.)  
Der Stieglitz.

Lebt im Sommer paarweise und bevorzugt zu seinem Aufenthalt Obstgärten und lichte Kiefernwaldchen. Im Herbst und Winter streicht er in kleinen Gesellschaften umher und findet sich an Feldrändern, an Wegen, Abfuhrplätzen und Weideflächen, wo er die Samen der Disteln, Kletten u. a. Unkräuter aufsucht. Im März stellt er sich an seinem Brutort wieder ein, nistet um die Mitte des Juni in den Wipfeln von Apfel- und Birnbäumen, seltener auf einzelstehenden jüngeren Kiefern und legt 5—6 Eier.

193. *Pinicola enucleator*. (L.) Der Hatengimpel.

Auf seinen Wanderungen nach südlicheren Gegenden trifft der Hatengimpel im Oktober oder zu Anfang November bei uns ein, — oft in großen Scharen, in anderen Jahren nur in vereinzelt kleinen Gesellschaften und bisweilen bleibt er auch ganz aus. Sein Aufenthalt bei uns pflegt nicht von langer Dauer zu sein. Meist verweilt er nur so lange, bis die letzten Ebereschenerbeeren aufgezehrt sind. Während der Wintermonate, wo er sich neben Nadelholzsamen vorzugsweise von Wacholderbeeren nährt, wird er selten beobachtet, ebenso vollzieht sich der Rückzug im Frühjahr ziemlich unbemerkt.

194. *Carpodacus erythrinus*. (Pall.) Der Rarmingimpel.

Der Rarmingimpel ist ein häufig vorkommender Sommervogel. Er trifft spät, — meist erst um den 10. Mai ein und wählt zu seinem Aufenthalt buschreiches, liches Gelände, Bergabhänge, Flußufer, Parks und Gärten. An geeigneten Lokalitäten kann man ihn zu den gewöhnlichsten Vögeln zählen, der durch sein wenig scheues Wesen, seine Farbenschönheit und namentlich durch seinen unermüdlich vorgetragenen Gesang sehr zur Belebung der Natur beiträgt. Sein Nest steht meist 4—6' hoch in allerlei dichtbewachsenen, vor allem nach oben gut gedeckten und etwas frei stehenden Sträuchern. Besonders geeignete Niststellen bieten ihm daher die regelmäßig unter der Scheere gehaltenen einzelstehenden Biersträucher der Gärten und

Parfs. Das volle Gelege von 5—6 Eiern findet man Ende Mai bis Anfang Juni. In den letzten Tagen des Juni, spätestens in der ersten Juliwöche sind die Jungen völlig flügge geworden, worauf die Kar-  
mingimpel sofort ihren Rückzug antreten.

195. *Pyrrhula pyrrhula*. (L.) (= *P. vulgaris*. Pall.)  
Der Dompfaff.

Im Herbst und Winter, wenn sein Bestand durch Zuzügler von Norden und Osten verstärkt wird, ein sehr häufiger Strichvogel. Zur Brutzeit zerstreut in einzelnen Paaren und weniger bemerkbar. Der Dompfaff nistet 4—8' hoch in dichten Wacholderbüschen oder auf den unteren dichten Ästen der Kiefern und Fichten, in Parfs auch gerne in recht dichten Ziersträuchern. J. v. Gernet fand sein Nest in Vehola wiederholt unter den Strohdächern der Waldheuschnecken und Baron A. v. d. Pahlen in Palms mehrmals auch in den ausgefaulten Höhlungen alter Ebereschen. Ende Mai oder Anfang Juni ist das Gelege von 6 Eiern vollzählig.

196. *Loxia curvirostra* L. Der Fichtenkreuzschnabel.  
197. *Loxia curvirostra pityopsittacus* Bechst. Der Kiefern-  
kreuzschnabel.

Von den beiden Kreuzschnabel-Arten ist der kleinere Fichtenkreuzschnabel der bei weitem häufigere. Die Kreuzschnäbel sind ausgesprochene Strich- und Wandervögel, die plötzlich zahlreich in einer Gegend erscheinen, sich daselbst längere oder kürzere Zeit aufhalten und dann wieder auf Wochen und Monate verschwinden. Nach Ruffow's Beobachtungen nisten die Kreuzschnäbel (*L. pityopsittacus*) im März und Mai. J. v. Gernet fand ein frisches Gelege von 3 Eiern am 28. Februar in Courнал bei Reval auf einer Kiefer. Am 6. Februar 1901 wurde in Wrangelftein auf einer gefällten Fichte ein Nest mit zwei ca. 8 Tage alten Jungen gefunden. Baron Wolter Stadelberg berichtet, daß der verstorbene Herr N. v. Hagemeyer ihm mitgeteilt habe, daß er zu Anfang der 90-er Jahre in

den letzten Tagen des Februar aus dem Paunküllschen Walde ein Nest mit Duenenjunger, — und Baron Stadelberg-Kui aus seinem Walde Anfang März Nestjunge erhalten habe.

198. *Loxia bifasciata*. (Brehm.) Der Weißbindenkreuzschnabel.

Seltener und unregelmäßiger Wintergast. D. Koch erhielt einen lebenden Weißbindenkreuzschnabel, der im November 1889 in der Ziegelskoppelschen Vorstadt bei Reval aus einer Schar von Seidenschwänzen mit einer Pferdehaarschlinge vom Baum gezogen worden war und sah ein zweites, in der Gefangenschaft gehaltenes Exemplar, das in einem vorstädtischen Garten in Reval im September desselben Jahres gefangen worden war. \*) Wasmuth erhielt im Januar 1893 zwei Bälge und hielt ein 1898 unweit Revals gefangenes Männchen kurze Zeit im Käfig. \*\*) A. Baron Hohningen-Huene hat ihn zweimal in Schwes gefangen.

199. *Calcarius lapponicus* (L.) (= *Plectrophanes lapponicus*. Selby.) Der Spornammer.

Von D. Koch wurden 4 mal einzelne Exemplare beobachtet und zwar am 13. Oktober 1888 beim Neuen Hafen in Reval, am 13. Oktober 1889 in der Nähe des Oberen See's bei Moik, den 15. Oktober 1890 in Kasik und am 11. September 1894 am Wiems'schen Strande.

200. *Passerina nivalis* (L.) (= *Plectrophanes nivalis*. L.)  
Der Schneeammer.

Die Schneeammern erscheinen im Oktober/November in vereinzelten Trupps, streichen während der Wintermonate in größeren oder kleineren Vereinen umher und halten sich dabei vorzugsweise auf Feldern, Flächen und an den größeren Landstraßen auf. Am

\*) In den Jahren 1889 und 90 sind auch in Mitteleuropa mehrfach Weißbindenkreuzschnäbel beobachtet worden.

\*\*) P. Wasmuth, l. c.

häufigsten sieht man sie auf dem Rückzuge von der zweiten Hälfte des März bis Anfang April, wo sie oft Gesellschaften von vielen Hunderten bilden.

201. *Emberiza citrinella* L. Der Goldammer.

Allgemein verbreitet. Im Herbst und Winter Strichvogel, der sich in der kalten Jahreszeit zu großen Gesellschaften zusammenschließt und sich an Scheunen, Ställen, größeren Landstraßen und in den Vorstädten aufhält. Mitte März finden sich die einzelnen Paare wieder an ihren Sommerstandplätzen ein. Der Goldammer nistet zweimal: Ende April / Anfang Mai und Anfang bis Mitte Juni.

202. *Emberiza schoeniclus* (L.) Der Rohrammer.

In ausgedehnten, mit Rohr, Schilf und Buschwerk bestandenen Sumpfgebieten als Brutvogel stellenweise häufig, wie namentlich in den Rohrwäldern der Magal-Wief. Auf dem Frühlingszuge, — Anfang April — trifft man ihn einzeln oder paarweise auch auf Wiesen und Weiden, aber immer nicht weit vom Wasser entfernt, und im Herbst auch auf Feldern und in Gemüsegärten. Der Rohrammer nistet Mitte Mai bis Anfang Juni und legt 5—6 Eier.

## Motacillidae. — Stelzen.

203. *Anthus pratensis* (L.) Der Wiesenpieper.\*)

Auf feuchten Wiesen und Böden, Gras- und Moosmorästen, ebenso auf Haideflächen ein sehr gewöhnlicher Vogel. Der Wiesen-

\*) Sehr wahrscheinlich kommt auch der rotkehlige Pieper *Anthus cervinus* (Pall.) in Estland vor, obwohl gegenwärtig sichere Nachweise fehlen. Ruffow fand ihn seit dem Jahre 1872 alljährlich auf dem Herbstdurchzuge in der Umgegend von Dorpat. H. Baron Loubon führt ihn in seinem „Vorläufigen Verzeichnis der Vögel d. russ. Ostseeprovinzen“ als außerordentlich seltenen Durchzugsvogel für Estland an.

pieper trifft sehr regelmäßig zwischen dem 22. und 31. März bei uns ein, nistet Mitte Mai und legt 4—6 Eier. Fortzug von Ende September bis in den November.

204. *Anthus trivialis* (L.) (= *Anthus arboreus*. Bechst.)  
Der Baumpieper.

Sehr häufig, besonders an den Rändern trockener Kiefernwälder und in Laubwäldern mit dazwischenliegenden freien Grasflächen. Er erscheint im Frühling um den 10. April, nistet Mitte bis Ende Mai, doch findet man mitunter auch um Johanni frische Gelege, die einer zweiten Brut angehören dürften. Die Eier, 5—6 an der Zahl, variieren sehr in der Färbung; man findet fast alle Nuancen von dunkelgrau-schwarz bis braun-rötlich. Der Baumpieper verläßt uns Anfang September.

205. *Anthus campestris* (L.) Der Brachpieper.

Nach Ruffow kommt der Brachpieper bei Reval regelmäßig auf den Sanddünen zwischen den Blauen Bergen (Kaddak), — der Pernauschen Poststraße (Dunten) und dem Oberen See vor. Ferner findet man zuweilen Exemplare am Strande bei Seewald und auf den Inseln Rogöe. Das Nest steht in einer Vertiefung und enthält Anfang Juni 5 Eier.

206. *Anthus obscurus* (Lath.) Der Strandpieper.

Ein einzelnes Exemplar wurde am 14. März 1910 bei Reval am Strande zwischen Fischermai und Ziegelskoppel von D. Koch beobachtet.

207. *Motacilla alba* L. Die weiße Bachstelze.

Sehr häufig. Die Bachstelze trifft Ende März bei uns ein und zwar zuerst nur die Männchen, nistet Ende April / Anfang Mai in Holzstößen, in Mauerriegen, unter Dächern und Brücken und

legt 5—6 Eier. Anfang/Mitte Juni erfolgt häufig eine zweite Brut. Die letzten vereinzelt Exemplare im Herbst sieht man um den 25. September.

208. *Budytes flavus* L. Die gelbe Bachstelze.

Auf feuchten Wiesen und Viehweiden, an Gräben und Bachufern als Brutvogel allgemein verbreitet. Fehlt auch den meisten Küsteninseln nicht, sofern sich auf denselben feuchte, rasenbewachsene Stellen vorfinden. Sie trifft zwischen dem 13. und 23. April ein, nistet in der zweiten Hälfte des Mai und legt 4—6 Eier. Der Fortzug findet im August statt.

209. *Budytes borealis* (Sund.) Die nordische Rauhstelze.

An der estländischen Westküste fand H. Baron Landon sie im Mai gleich häufig, wie die gewöhnliche gelbe Bachstelze. \*) Bei Reval ist sie von D. Koch bisher nicht beobachtet worden.

## Alaudidae. — Lerchen.

210. *Alauda arvensis* L. Die Feldlerche.

Überall häufig. Das durchschnittliche Eintreffen der Feldlerche findet um den 10. März statt, doch stellen sich in milden Wintern die ersten Vorzügler in einzelnen kleinen Gesellschaften schon in der letzten Februarwoche ein. Von Baron A. v. d. Pahlen wurde ein Flug Lerchen in Rosenhagen schon am 11. Februar gesehen. Sie nistet meist zweimal: Ende April/Anfang Mai und Ende Juni und legt 4—5 Eier. Der Herbstdurchzug der Lerchen beginnt Anfang September und hält bis in den Oktober hinein an. Einzelne Exemplare werden auch noch im November beobachtet.

\*) H. Baron Landon, Meine II. Fahrt in die Mahal-Wief.

211. *Lullula arborea* (L.) (= *Corys arborea*. Brehm.)  
Die Haibelerche.

Die Haibelerche ist eine regelmäßige und typische Bewohnerin unserer weiten sandigen Heiden und trockenen lichten Kiefernwälder. Sie erscheint in der zweiten Hälfte des März, meist einzeln ziehend, nistet zweimal, im April und Ende Juni, und verläßt uns im September/Okttober. Auf dem Herbstdurchzug trifft man sie in kleinen Gesellschaften auf Stoppelfeldern und auch in Gemüsegärten.

212. *Galerida cristata* (L.) Die Haubenlerche.

Sie ist mehr Stand- als Strichvogel, scheint aber ihren Aufenthaltbezirk zu wechseln, da sie nicht regelmäßig alle Jahre an denselben Lokalitäten wieder angetroffen wird. Sie bevorzugt höhere Lage mit trockenem, sandigen und unfruchtbarem Boden. Im Winter begegnet man ihr auf Landstraßen, freien Plätzen in Städten und Dörfern, auf niedrigen Hausdächern u. Sie ist dann nicht selten.

213. *Eremophila alpestris* (L.) (= *Otocorys alpestris*. Rehw.)  
Die Alpenlerche.

Bei Reval sowohl im Spätherbst, als namentlich auf dem Rückzuge in ihre nordische Heimat regelmäßig zwischen dem 17. März und 20. April auf den Flächen des Paksbergs, bei Strietberg, Kosch, Springtal, am Strande zwischen Habers, Seewald und Ziegelskoppel und auf der Insel Karlos anzutreffen.

## Certhiidae. — Baumläufer.

214. *Certhia familiaris* L. Der Baumläufer.

Allgemein verbreitet, — im Herbst und Winter vielfach in Gesellschaft von Meisen und Goldhähnchen. Der Baumläufer nistet Ende April/Anfang Mai in Baumhöhlungen, mit Vorliebe zwischen zwei aneinander gewachsenen Baumstämmen und legt 5—6 Eier.

## Sittidae. — Kleiber.

215. *Sitta europaea homeyeri* (Seeb.) *Hurt.* (= *Sitta europaea* L.) **Der östliche Kleiber.**

Diese Mittelform zwischen *S. caesia* Wolf und *S. uralensis* Licht. mit hellgelblicher Unterseite ist in Estland jedenfalls selten. Nach A. Baron Hohningen-Huene findet sie sich in der Wief. In der Umgegend von Reval hat D. Koch diesen Kleiber bisher nur in zwei Exemplaren (am 11. Sept. 1911) angetroffen, dagegen scheint er weiter ostwärts nicht mehr vorzukommen.

216. *Sitta uralensis* Licht. (= *Sitta europaea* Lath.)  
**Der weißhäuchige Kleiber.**

Häufiger Strich- und Standvogel in Laubholzbeständen, Parks und Gärten, die alte angefaulte Bäume enthalten. Namentlich fesseln ihn alte hohe Birken, von deren höchsten Spitzen aus er im Frühjahr unermüdlich seinen Paarungsruß erschallen läßt. Der Kleiber nistet Ende April / Anfang Mai und legt 6—8 Eier. Von diesem Zeitpunkt an bis zum völligen Flüggewerden der Jungen führt er ein sehr verstecktes Leben.

## Paridae. — Meisen.

217. *Parus maior* L. **Die Kohlmeise.**

Allgemein verbreitet als Stand- und Strichvogel. Die Kohlmeise nistet zwischen dem 1. und 10. Mai und legt 9—12 Eier.

218. *Parus caeruleus* L. (= *Cyanistes coeruleus* L.)  
**Die Blaumeise.**

In lichten mit Weiden- und Birkengebüsch bewachsenen Laubhölzern, in Parks, Gärten und Vorstädten stellenweise häufig. Fehlt

aber manchen Lokalitäten ganz, namentlich solchen mit ausgesprochenem Nadelholzcharakter. Sie ist Zug-, Strich- und Standvogel. Während des Sommers lebt sie paarweise, nachher familienweise. Im Herbst ziehen sie sich in Scharen zusammen. Der September und Oktober ist die Zugzeit, im März kehren sie wieder in nördlichere Gegenden zurück. Einzelne bleiben den Winter über. Sie nistet Ende April / Mitte Mai und legt 8 bis 13 Eier.

Anm.: *Parus Pleskei*, die bei Petersburg vorkommt, ist in Estland noch nicht gefunden worden.

219. *Parus ater* L. **Die Tannenmeise.**

Die Tannenmeise kommt zwar allenthalben in Nadelwäldern vor, ist aber weniger häufig, wie die anderen Meisenarten. Sie ist bei uns Zug- und Strichvogel. Ihr Zug beginnt im Oktober und dauert bis in den November hinein; dann sieht man sie in Gesellschaft von Goldhähnchen und anderen Meisen auch in Laubhölzern, Gärten und Parks. Im März kehrt sie zurück, nistet Ende April oder Anfang Mai und legt 6—8 Eier.

220. *Parus palustris* L. **Die glanzköpfige Sumpfmeise.**

Die glanzköpfige Sumpfmeise ist bei uns häufig und das ganze Jahr hindurch vertreten. Sie nistet sowohl in Nadel- wie in Laubholzwaldungen und legt Ende April bis Anfang Mai 7—8 Eier. Sehr zahlreich ist sie während der Strich- und Durchzugszeit von Anfang September bis in den November, tritt in den kalten Wintermonaten mehr vereinzelt auf und erscheint Ende März paarweise wieder an ihren alten Heimsstätten.

221. *Parus borealis* Selys. **Die nordische mattköpfige Sumpfmeise.**

Russow sagt von ihr: „die gemeinste von allen bei uns vorkommenden Meisen. Sie lebt vorzugsweise in Nadelwaldungen

zumal feuchten, aber auch nicht selten in Laubhölzern; nistet Ende April in Baumhöhlungen und legt 7—9 Eier. Mitte Juni erfolgt zuweilen eine zweite Brut." H. Baron Loubon fand sie sehr zahlreich in Klein-Ruhde in der Wief.\*) Dagegen ist sie von O. Koch und Baron A. v. d. Pahlen in der Umgegend von Reval und in Ostestland nicht gefunden worden.

## 222. *Parus cristatus* L. Die Haubenmeise.

Häufig in Nadelwäldern, namentlich im Herbst in Gesellschaft anderer Meisen. Sie nistet Anfang bis Mitte Mai in Baumhöhlungen oder ausgefaulten Astlöchern, nimmt auch wie die anderen Meisenarten gerne Nistkästchen mit kleinem Flugloch an, — und legt 6 Eier.

## 223. *Aegithalus caudatus* L. (= *Acredula caudata*. Rehw.) Die Schwanzmeise.

Im Sommer als Brutvogel zerstreut vorkommend, tritt sie vom September bis in den November auf dem Durchzuge recht zahlreich auf, um in der Mehrzahl zum Winter südwärts zu wandern. Im März erscheint sie wieder, ist dann jedoch bei weitem nicht so häufig wie im Herbst. Zu ihrem Aufenthalt bevorzugt sie niedriges Birken-, Weiden- u. a. Laubholzgestrüpp. Ihr kunstvolles Nest erbaut sie meist auf Birken zwischen aufwärtsstehenden stärkeren Ästen und legt im ersten Drittel des Mai 8—12 Eier.

## 224. *Regulus regulus* (L.) (= *R. flavicapillus*. Naum.) Das gelbköpfige Goldhähnchen.

Das Goldhähnchen ist ein ausgesprochener Bewohner unserer Nadelholzwälder und kommt allenthalben in denselben vor. Während des Herbstes und Winters in größeren Gesellschaften von feinesgleichen, Meisen und Baumläufers. Das Goldhähnchen nistet im Mai / Juni in den obersten dichten Zweigen der Kiefern und Fichten und legt 8—9 Eier.

\*) H. Baron Loubon, Meine II. Fahrt in die Magal-Wief.

## 225. *Regulus ignicapillus* (Tem.) Das feuerköpfige Goldhähnchen.

Ist in den 60-er Jahren, sowie 1876 und 1877 von Baron A. v. d. Pahlen in Wait in einem von Laubwald umgebenen feuchten Kiefernwäldchen beobachtet worden. Ruffow erwähnt eines Exemplares aus seiner Sammlung, das in einem kleinen Kiefernwäldchen an der Pernauschen Straße bei Reval erlegt worden war.

## Timeliidae. — Timalien.

## 226. *Troglodytes troglodytes* (L.) (= *T. parvulus*. Naum.) Der Zaunkönig.

Häufig in dichten Fichtenwäldern, — namentlich in solchen, wo sich viel Windbruch, Reifighäusen und Holzstöcke befinden, — in schattigen Parks und größeren Gärten mit dichtem Unterholz und Hecken, vorzüglich aber in der Nähe von kleineren fließenden Gewässern. Der Zaunkönig ist Zugvogel, der Ende März / Anfang April eintrifft und bis zum September / Oktober bei uns verweilt, jedoch sind überwinterte Exemplare an nicht gefrierenden Gräben und quelligen Stellen eine häufige Erscheinung. Er nistet in der ersten Hälfte des Mai und legt 6—9 Eier.

## Sylviidae. — Säger.

## 227. *Accentor modularis*. (L.) Die Heckenbraunelle.

Die Heckenbraunelle ist bei uns ein zerstreut vorkommender Vogel, der infolge seiner versteckten Lebensweise nicht häufig zur Beobachtung gelangt und auch nur wenig gekannt ist. Zu ihrem Aufenthalt bevorzugt sie Fichtenwälder, in denen es Windbruch,

Holzzäune und Reisighäusen gibt, seltener kommt sie in Laubholzbeständen mit jungem dichten Unterholz und Buschwerk vor. Auf der Wanderung trifft man sie auch in Gärten und Parks, wenn diese mit Hecken und Gebüsch durchzogen sind. Sie trifft im März bei uns ein, nistet um den 10. Mai und verläßt uns im September. Nachzügler werden bisweilen vom Winter ereilt.

228. *Sylvia nisoria* *Behst.* Die Sperbergrasmücke.

Die Sperbergrasmücke findet sich in Estland nur sehr vereinzelt und selten. A. Baron Hohningen-Huene hat sie in der Wief beobachtet und auch im Garten seines Gutes Echmes eingefangen. Baron Wolter Stadelberg fand am 20. Mai 1896 in Wieso bei Weissenstein auf einer mit viel Weiden und anderem Gebüsch bewachsenen größeren Wiese ein Männchen dieser Grasmückenart, das er dort während des ganzen Sommers beobachtete, und in der Nähe dieses Platzes traf er am 13. Mai 1897 wiederum ein singendes Männchen. In der v. Gernet'schen Sammlung estländischer Vögeleier befindet sich ein Nest mit 3 Eiern leider ohne Angabe des Fundorts.

229. *Sylvia simplex* (*Lath.*) (= *Sylvia hortensis* *L.*)  
Die Gartengrasmücke.

Ziemlich häufig in Gärten, Parks und Vorhölzern, die mit dichten Büschen und wucherndem Unkraut durchsetzt sind. Sie trifft Anfang Mai bei uns ein, nistet Anfang Juni, — in Gärten, vorzugsweise in Johannis- und Himbeersträuchern 1½ bis 6 Fuß hoch, und legt 5—6 Eier. Fortzug im August.

230. *Sylvia sylvia* (*L.*) (*Sylvia cinerea* *Behst.*)  
Die Dorngrasmücke.

Am Rande von Vorhölzern, auf Heuschlägen und Weiden und in größeren Gärten ein häufig vorkommender Vogel, dessen behaglich leiernder Gesang ertönt, sobald die ersten sommerlich warmen Tage bei uns eintreffen. Die Dorngrasmücke trifft erst in den letzten

Tagen des April oder Anfang Mai ein, nistet Ende Mai / Anfang Juni meist dicht über dem Erdboden zwischen Nesseln und niedrigem Gesträuch und legt 4—6 Eier. Sobald die Jungen ausgewachsen sind, wird der Fortzug angetreten.

231. *Sylvia curruca* (*L.*) Die Zaungrasmücke.

Das „Müllerchen“ trifft wie seine Artverwandten erst Ende April oder Anfang Mai bei uns ein und macht sich dann durch den charakteristischen Schlußrefrain seines Liedes, das allbekannte „Klappern“ bald bemerkbar. Seinen bevorzugten Aufenthalt bilden Fichtungen, die mit niedrigem Gebüsch bestanden sind, die Ränder von Gehölzen u. dgl. Hier baut es sein Nest, am häufigsten in dichten jungen Wacholdersträuchern, 2—3 Fuß hoch und legt Ende Mai / Anfang Juni 4—5 Eier. Die Zaungrasmücke verläßt uns um die Mitte August.

232. *Sylvia atricapilla* (*L.*) Die Mönchgrasmücke.

Dieser vortreffliche Sänger ist bei uns häufig. In größeren Gärten, Parks und Laubwäldern mit vielem Unterholz wird er stets angetroffen; ganz besonders bevorzugt die Mönchgrasmücke die Ränder größerer Fichtenwälder. Das Nest baut sie 2—5 Fuß hoch im Gebüsch, auf jungen Fichten, oder gar zwischen Farrenwedeln. Dasselbe wird lose und oft ganz ungedeckt angelegt, so daß es leicht verunglückt. Die 4—5 Eier werden Anfang bis Mitte Juni gelegt. Sie trifft bei uns meist in den letzten Tagen des April ein, sobald das erste junge Grün an Bäumen und Sträuchern erscheint, und bleibt in einzelnen Exemplaren mitunter bis spät in den September bei uns. Ein Weibchen wurde von D. Koch sogar noch am 13. November 1897 in Roß angetroffen.

233. *Acrocephalus arundinaceus* (*L.*) Die Rohrdrossel.

In den großen Rohrpartien der Magal-Wief, am Mehkat'schen See bei Werder und auf der Insel Nudoe zahlreich vertreten. Ein

Brutgebiet schließt sich daselbst an das andere an. Ende Mai bis Mitte Juni, — sobald das Rohr eine ansehnliche Höhe erreicht hat, — beginnt sie zu nisten und legt 4—6 Eier. Das Nest hängt fest zwischen mehreren Rohrstengeln über dem Wasserspiegel, doch nie so tief, daß es nicht ein Steigen desselben ertragen könnte.

**234. *Acrocephalus palustris*. (Bechst.) Der Sumpfrohrsänger.**

Dieser spät bei uns eintreffende Vogel, der am Tage selten auffällt, sich aber während der späten Abend- und Nachtstunden durch seine Gesangstalente, — speziell als Imitator anderer Vogelstimmen, — bemerkbar macht, ist bei uns wenig gekannt und wird daher wohl oft übersehen. Nach Ruffow kommt er bei Reval nicht selten vor. Daselbst beobachtete ihn D. Koch während des Juni-Monats 1897 am damals noch mit dichtem Unkraut bewachsenen Domabhange und fand ihn auch in Rosch. J. v. Gernet hat auch das Gelege gefunden; dasselbe befindet sich in seiner Sammlung.

**235. *Acrocephalus schoenobaenus*. (L.) Der Schilfrohrsänger.**

Der Schilfrohrsänger, dieser unermüdlische Sänger in der Zeit unserer hellen Nächte, findet sich häufig an allen mit Schilfrohr und Buschwerk umwachsenen Bächen und Teichen. Er trifft in der ersten Hälfte des Mai bei uns ein und jedes Pärchen behauptet dann ein gewisses Revier für sich. Sein Gelege enthält um den 10. Juni 5—6 Eier.

**236. *Locustella naevia*. (Bodd.) Der Heuschreckenrohrsänger.**

Der Heuschreckenrohrsänger verlangt zu seinem Aufenthalt ausgedehnte feuchte Niederungen, die mit niedrigem Weiden- und Ellerngebüsch, Röhricht und Sumpfgäsern bestanden sind. Hier würde er infolge seines unscheinbaren Äußeren und seiner versteckten Lebensweise meist übersehen werden, wenn er sich während der Brutperiode nicht durch seinen originellen schwirrenden Gesang bemerkbar machte. Dieses Schwirren beginnt in den späten Nachmittagsstunden und wird mit wenig Unterbrechungen fast die ganze Nacht hindurch vor-

getragen. Er trifft in der ersten Hälfte des Mai bei uns ein, nistet um den 10. Juni sehr verborgen zwischen Gräsern und niedrigem Gebüsch auf oder nahe dem Erdboden und legt 4 Eier.

**237. *Locustella fluviatilis*. (Wolf.) Der Flußschwirl.**

Ruffow fand ihn auf dem Gute Vogelhang. D. Koch beobachtete am 11. Mai 1895 und von da an bis Ende des Monats fast täglich an den Abend- und Nachtstunden ein singendes Männchen am Roschischen Fluß, doch gelang es nicht, das Nest aufzufinden.

**238. *Hippolais hippolais* (L.) (= *Hypolais philomela*. L.) Der Gartenspötter.**

Der Gartenspötter wählt zu seinem Aufenthalt lichte Laubholzwälder, bevorzugt aber entschieden Parks und Gärten und ist von Anfang Mai an in diesen eine häufige Erscheinung. Sein kunstvolles, sorgfältig am Standast befestigtes Nest wird meist auf höheren Laubsträuchern oder auf den unteren Ästen jüngerer Laubbäume, — als seltene Ausnahme auf jüngeren Fichten, — angelegt, und enthält Ende Mai / Mitte Juni 5—7 Eier. Er verläßt uns Ende Juli / Anfang August.

**239. *Phylloscopus sibilator*. (Bechst.) Der Waldlaubsänger.**

Findet sich in allen schattigen und nicht zu trockenen Wäldern. Sein schwirrender Gesang und der während desselben häufig exekutierte zitternde Abflug zur Erde verrät ihn leicht. Er trifft um den 20. April ein, nistet Ende Mai und legt 6—8 Eier.

**240. *Phylloscopus trochilus* (L.) Der Fitislaubsänger.**

Überall an der Rändern lichter Gehölze und Wälder, in Parks und in Gärten. Er trifft in der zweiten Hälfte April ein. Das frische Gelege von 6—8 Eiern findet man Ende Mai, mitunter noch um Johanni. Rückzug von Anfang August bis in den September.



241. *Phylloscopus rufus* *Bechst.* Der Weidenlaubsänger.

Der winzige Weidenlaubsänger ist ein überall vorkommender und durch sein „Zilp-Zalp“ allgemein bekannter Vogel. Er trifft schon ziemlich früh, vom 8./20. April bei uns ein, baut nach Laubsängerart sein halbüberwölbtes Nest auf dem Erdboden und legt um die Mitte Mai 6—8 Eier. Der Rückzug findet während des ganzen Septembers statt.

242. *Cinclus cinclus* (*L.*) (= *Cinclus melanogaster*. *Gätke*.) Der nordische schwarzbäuchige Wasserstar.

Der Wasserstar findet sich an den meisten raschfließenden Bächen und Flüssen des Gebiets: in Katharinental bei Neval am Abfluß des Oberen Sees, am Brigittenbach, — ferner in Taibel, Fall, Fäbua, Jaggowal, Sodel, Palms, Wesenberg, Noistfer, Kirri-saar, Wieso, Orrisaar, Mexhoi, Allenküll, Pochjač. Er wird an den angeführten Orten fast ausschließlich im Winter angetroffen. Dagegen ist er in Palms am Oberlauf des dortigen raschfließenden und steinigten Baches von Baron A. v. d. Pahlen von 1882 bis 1908 ganz regelmäßig während des ganzen Jahres einzeln wie auch paarweise, — während zweier Jahre sogar zu zwei Pärchen an verschiedenen Gebieten, — beobachtet worden, und es ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er dort genistet hat.

243. *Turdus musicus* *L.* Die Singdrossel.

Sehr häufig, besonders in älteren und mit Laubholz durchmischten Fichtenwäldern, in Parks und auf Heuschlägen, wenn dieselben nur mit höheren Bäumen bestanden sind. Sie trifft je nach der Witterung zwischen dem 10. und 30. März bei uns ein, nistet meist niedrig auf dichten jungen Fichten und Kiefern und legt Anfang bis Mitte Mai 4—5 Eier. Zuweilen erfolgt im Juni eine zweite Brut. Den Gesang der Singdrossel hört man oft noch bis gegen Johanni. Der Fortzug der Drosseln beginnt im September und dauert bis Ende Oktober. Ihr Lockruf ist um diese Zeit während stiller feuchter Abende und der Nachtstunden etwas sehr Gewöhnliches.

244. *Turdus iliacus* *L.* Die Weindrossel.

Die Weindrossel kommt im Frühjahr und Herbst in großer Menge, meist in Gesellschaft von Wacholderdrosseln bei uns vor und hält sich vorzugsweise in feuchtgründigen und nassen Birken- und Eßernjungwäldungen auf. An solchen Lokalitäten ist sie auch als Brutvogel zahlreich vertreten, doch scheidet sie sich in der Brutzeit ebenfalls auf hohen trockenen Böden in dichten Fichtenjungwäldungen wie in Obst- und Beerengärten an. Nach A. Baron Hohningen-Huene findet sie sich alljährlich im Schmes'schen Garten in einigen Paaren in dichten Stachelbeersträuchern nistend. Die Weindrossel trifft etwas später wie ihre Artverwandten, Ende März / Anfang April, bei uns ein, und nistet nur einmal, Mitte Mai bis Anfang Juni. Der Fortzug findet im September / Oktober statt.

245. *Turdus viscivorus* *L.* Die Misteldrossel.

Die Misteldrossel wird in den meisten größeren Nadelholz-, namentlich feuchten Kiefernwäldungen, als Brutvogel angetroffen, sie findet sich aber während der beiden Zugperioden auch auf Wiesen und Weiden vielfach in Gesellschaft anderer Drosselarten. Die Ankunft erfolgt in der zweiten Hälfte des März. Sie nistet Mitte Mai und hat ein Gelege von 4—6 Eiern.

246. *Turdus pilaris* *L.* Die Wacholderdrossel.

Sehr gemein in allen lichten Gehölzen, in Parks und Gärten, auf Wiesen und Weiden. Sie meidet eigentlich nur die ganz dichten und hohen Fichtenwäldungen. Wird auch häufig während der Wintermonate, namentlich in reichen Wacholder- und Preiselbeerjahren einzeln oder in großen Gesellschaften bei uns angetroffen. Die aus dem Süden zurückkehrenden Scharen treffen von Mitte März bis Anfang April an ihren alten Brutplätzen ein. Das Nest steht selten niedriger wie 3 m über dem Erdboden, mitunter in Höhen von 10 bis 15 m.

meist ziemlich frei auf stärkeren Ästen oder nahe am Stamm, auf Laub- wie auf Nadelholzbäumen und enthält je nach der Witterung von Mitte April / Anfang Mai 5 bis 6 Eier. Ist das Frühjahr zeitig gewesen, so findet man Ende Mai und Anfang Juni noch vereinzelte Nester mit frischen Gelegen, die einer zweiten Brut angehören. Sobald die Jungen flügge geworden sind, verziehen sich die Wacholderdrosseln vorwiegend in lichtere Kiefernwaldungen, um der Schwarzbeerenahrung nachzugehen, treiben sich bis zum August in kleinen Trupps umher bis diese durch nordische Zugvögel immer mehr verstärkt werden und im Spätherbst zur Zeit der Preisbeeren- und Wacholderbeerenreife oft Gesellschaften von vielen Hunderten bilden, von denen die Mehrzahl im Oktober südlichere Breiten aufsucht.

#### 247. *Turdus merula* L. Die Amsel.

Während das Vorkommen der Amsel in Estland vor wenigen Jahrzehnten noch als zweifelhaft galt, ist sie gegenwärtig bereits vielerorts als regelmäßiger und nicht seltener Brut- und Standvogel bekannt und vom Südwesten Estlands aus, von wo die Einwanderung erfolgte, in ständiger Ausbreitung begriffen. In der Wiek wird sie bei Hapsal, in Echmes, Tuttomägi, Weissenfeld regelmäßig brütend und als Jahresvogel angetroffen, — weiter ostwärts kommt sie in Wellenhof am Regel'schen Strande bereits ebenfalls als Standvogel vor, hat im Ocht 1910 und 1911 gebrütet und ist bei Rodensee am 23. Januar 1905 von Dr. M. von Middendorff beobachtet worden. In Harf fand O. Koch sie am 31. Dezember 1910 und in der Umgegend von Reval (Kosch, Strandhof) ist sie einige Male im April und Mai beobachtet worden. In Mittel- und Ostestland ist die Amsel wesentlich seltener. Baron Wolter Stadelberg fand sie in Wieso und Ramaküll, wo in den Jahren 1901 und 1902 je ein Paar brütete, — Dr. M. v. Middendorff beobachtete ein einzelnes Exemplar am 16. Oktober 1911 bei Paunküll, und ferner hat Baron A. v. d. Pahlen zweimal im Herbst Amseln in Palms angetroffen.

Wo die Amsel überwintert, ist sie an das Vorhandensein von nicht gefrierenden Quellen, Gräben oder Bächen gebunden.

#### 248. *Turdus torquatus* L. Die Ringdrossel.

Nach Mitteilung von A. Baron Hohningen-Huene kommt die Ringdrossel in der Wiek vor. Sie schließt sich auf dem Zuge familien- und paarweise oder auch einzeln anderen Drosseln an, besonders den Amseln. Beim Nachgehen der Nahrung hält sie sich stets abseits und sucht meist unter dichtem Gebüsch Deckung, so daß man sie nur selten zu Gesicht bekommt und sie als seltener erscheinen mag. Auf dem Herbstzuge ist sie von Baron Huene auch gefangen worden. Ruffow hat die Ringdrossel ebenfalls in der Wiek (Sastama) beobachtet. Er sowohl, wie Baron Huene sprechen die Ansicht aus, daß sie daselbst auch nisten möge. Bei Reval (Ziegelsteppel) ist einmal ein Männchen auf dem Frühlingzuge gefangen worden und gelangte in die Ruffow'sche Sammlung.

#### 249. *Saxicola oenanthe* (L.) Der Steinschmäger.

Sehr häufig, namentlich an allen größeren Landstraßen, an Steinzäunen, auf offenem Weideland, an Steinbrüchen usw. Ankunft in der ersten Hälfte April. Der Steinschmäger nistet Anfang bis Mitte Mai und legt 5—7 Eier. Rückzug Mitte September.

#### 250. *Pratincola rubetra* (L.) Der braunteflige Wiefenschmäger.

Ein häufiger Vogel auf Wiesen, lichten Niederungen, torfigen Grasmorästen und Weiden, die mit niedrigem Buschwerk bestanden sind, — im Herbst auch auf Kartoffeläckern und in größeren Gemüsegärten. Er trifft in der zweiten Hälfte des April bei uns ein, nistet Mitte Mai meist in Moosbümpeln und legt 6 Eier. Der Rückzug findet Mitte August statt.

#### 251. *Erithacus titys* (L.) (= *Ruticilla tithys*. Scop.) Der Hausrotschwanz.

Ist in Echmes einmal auf dem Durchzuge von A. Baron Hohningen-Huene, — und 1878 und 1879 in je einem Männchen von Baron A. v. d. Pahlen in Wait beobachtet worden.

252. **Erithacus phoenicurus.** (L.) (= *Ruticilla phoenicura.* L.) **Der Gartenrotschwanz.**

Der Gartenrotschwanz ist eine allbekannte Erscheinung in Gärten, Parks, Vorhölzern und namentlich in der Nähe menschlicher Behausungen, — doch macht sich neuerdings eine merklliche Abnahme dieses früher sehr häufigen Vogels geltend. Seine Ankunft fällt zwischen den 10. und 20. April. Er nistet in hohlen Bäumen, Mauerlöchern, Holzstöcken, an Häusern, — auch auf der Erde unter Wurzeln und Grasbüschungen. Das Nest enthält um den 10./15. Mai 6—8 Eier und wird mit Vorliebe vom Auckuck in Anspruch genommen. Der Rückzug der Rotschwänzchen beginnt Anfang August und hält bis in den September an.

253. **Erithacus rubeculus.** (L.) **Das Rotkehlchen.**

Allgemein verbreitet in allen schattigen und mehr feuchten Waldungen, in Parks und auch in größeren Gärten. Es erscheint gewöhnlich schon Ende März und gehört um diese Zeit nächst der Singdrossel zu den anmutigsten ersten Frühlingsverkündern im Walde. Das Rotkehlchen nistet um den 15. Mai und legt 5—8 Eier. Der Rückzug beginnt bereits Ende Juli, hält aber bis in den Oktober hinein an und einzelne verspätete Durchzügler werden noch im November und Dezember angetroffen. Ein Rotkehlchen überwinterte sogar vom 20. November 1908 bis zum 22. März 1909 auf dem Futterplatz des Herrn Dr. v. Middendorff in Reval, wo es sich, — soweit sich bei dem raschen Picken beobachten ließ, — ausschließlich von Weinsaat nährte, während Hanf und Hafer verschmäht wurde.

254. **Erithacus cyaneculus.** (Wolf.) **Das weißsternige Blaukehlchen.**

Findet sich in Estland zerstreut und nimmt seinen versteckten Aufenthalt meist in buschreichen Niederungen in der Nähe größerer und kleinerer Gewässer. Am häufigsten kommt das Blaukehlchen in der Bief vor, wo es wiederholt nistend von W. Baron Stadelberg in Klein-Ruhde und von A. Baron Hohningen-Huene in Schmes

gefunden worden ist. Baron Wolter Stadelberg hat es in den Jahren 1897 und 98 als Brutvogel in Dethel bei Weissenstein beobachtet, sonst aber nur vereinzelt. Das Blaukehlchen kommt Mitte April an, nistet um die Mitte Mai und legt 5—6 Eier. Der Fortzug erfolgt im September.

Die Varietät wolffii mit ganz blauer Kehle ist von Ruffow bei Reval gefunden worden.

255. **Erithacus philomela** (Bechl.) **Der Sprosser.**

Feuchtgründige, mit reichlichem Unterholz bestandene Laubgehölze, bewachsene Abhänge, größere Gärten und Parks, — womöglich in der Nähe des Wassers, — bilden die beliebtesten Aufenthaltsplätze des Sprossers und an solchen günstigen Lokalitäten findet er sich häufig und regelmäßig vor. Sein gewöhnliches Eintreffen fällt zwischen den 20.—30. April und von diesem Zeitpunkt an bis zum Ausschlüpfen der Jungen ertönt sein voller Schlag. Das Gelege von 5—6 Eiern ist um die Mitte Mai vollzählig. Verunglückt die erste Brut, so schreiten die Pärchen oft zu einer zweiten, — Anfang bis Mitte Juni. In solchen Fällen dehnen die betreffenden Männchen ihre Gesangszeit bis Johanni aus. Mitte August pflegt der Sprosser uns zu verlassen.



# Verzeichnis

## der wissenschaftlichen Vogelnamen.

	Seite.		Seite.
Acanthis cannabina . . . . .	59	Apus apus . . . . .	48
"    flaviostris . . . . .	59	Aquila chrysaetos . . . . .	35
"    linaria . . . . .	60	"    clanga . . . . .	36
"    "    holbölli . . . . .	60	"    naevia . . . . .	36
Accentor modularis . . . . .	71	"    pomarina . . . . .	36
Accipiter nisus . . . . .	34	Archibuteo lagopus . . . . .	35
Acredula caudata . . . . .	70	Ardea cinerea . . . . .	29
Acrocephalus arundinaceus . . . . .	73	Ardeidae . . . . .	29
"    palustris . . . . .	74	Ardetta minuta . . . . .	29
"    schoenobaenus . . . . .	74	Arenaria interpres . . . . .	16
Actitis hypoleucos . . . . .	21	Asio accipitrinus . . . . .	41
Aegithalus caudatus . . . . .	70	"    otus . . . . .	41
Alauda arvensis . . . . .	66	Astur palumbarius . . . . .	34
Alaudidae . . . . .	66		
Alca torda . . . . .	1	Bernicla brenta . . . . .	14
Alcedo ispida . . . . .	46	"    leucopsis . . . . .	15
Alcidae . . . . .	1	Bombycilla garrula . . . . .	50
Anas acuta . . . . .	12	Botaurus stellaris . . . . .	29
"    boschas . . . . .	11	Branta bernicla . . . . .	14
"    crecca . . . . .	12	"    leucopsis . . . . .	15
"    penelope . . . . .	12	Bubo bubo . . . . .	40
"    querquedula . . . . .	12	"    maximus . . . . .	40
"    strepera . . . . .	12	Budytes borealis . . . . .	66
Anatidae . . . . .	7	"    flavus . . . . .	66
Anser albifrons . . . . .	14	Buteo buteo . . . . .	35
"    anser . . . . .	13	"    desertorum . . . . .	35
"    arvensis . . . . .	14		
"    cinereus . . . . .	13	Calcarius lapponicus . . . . .	63
"    erythropus . . . . .	14	Calidris arenaria . . . . .	19
"    fabalis . . . . .	13	Caprimulgus europaeus . . . . .	48
"    "    arvensis . . . . .	14	Carduelis carduelis . . . . .	61
"    finmarchicus . . . . .	14	"    elegans . . . . .	61
"    segetum . . . . .	13	Carpodacus erythrinus . . . . .	61
Anthus arboreus . . . . .	65	Casarca casarca . . . . .	13
"    campestris . . . . .	65	"    rutila . . . . .	13
"    cervinus . . . . .	64	Cerchneis merilla . . . . .	39
"    obscurus . . . . .	65	"    tinnuncula . . . . .	40
"    pratensis . . . . .	64	"    vespertina . . . . .	39
"    trivialis . . . . .	65	Certhia familiaris . . . . .	67

	Seite.
Charadriidae . . . . .	16
Charadrius apricarius . . . . .	16
" curonicus . . . . .	17
" dubius . . . . .	17
" hiaticula . . . . .	17
" morinellus . . . . .	17
" pluvialis . . . . .	16
Chelidon urbana . . . . .	50
Chloris chloris . . . . .	59
Chlorospiza chloris . . . . .	59
Chrysomitris spinus . . . . .	60
Ciconia alba . . . . .	28
" ciconia . . . . .	28
" nigra . . . . .	28
Cinclus cinclus . . . . .	76
" melanogaster . . . . .	76
Circaetus gallicus . . . . .	34
Circus aeruginosus . . . . .	33
" cyaneus . . . . .	33
" macrourus . . . . .	34
" pygargus . . . . .	34
Coccothraustes coccothraustes . . . . .	58
" vulgaris . . . . .	58
Colaeus monedula . . . . .	54
Columba oenas . . . . .	30
" palumbus . . . . .	30
Colymbus arcticus . . . . .	2
" auritus . . . . .	3
" cristatus . . . . .	2
" glacialis . . . . .	2
" griseigena . . . . .	3
" septentrionalis . . . . .	2
Coracias garrulus . . . . .	47
Corvidae . . . . .	53
Corvus corax . . . . .	53
" cornix . . . . .	53
" frugilegus . . . . .	54
Corys arborea . . . . .	67
Cosmonetta stelleri . . . . .	9
Cotile riparia . . . . .	50
Coturnix communis . . . . .	31
" coturnix . . . . .	31
Crex . . . . .	26
" pratensis . . . . .	26
Cuculus canorus . . . . .	44
Cyanistes coeruleus . . . . .	63
Cygnus bewicki . . . . .	15
" cygnus . . . . .	15
" musicus . . . . .	15
Cypselus apus . . . . .	48
Dafila acuta . . . . .	12
Delichon urbana . . . . .	50
Dendrocopus leuconotus . . . . .	45

	Seite.
Dendrocopus maior . . . . .	45
" minor . . . . .	45
Dryocopus martius . . . . .	44
Emberiza citrinella . . . . .	64
" schoeniclus . . . . .	64
Eremophila alpestris . . . . .	67
Erithacus cyaneculus . . . . .	80
" philomela . . . . .	81
" phoenicurus . . . . .	80
" rubeculus . . . . .	80
" titys . . . . .	79
Erythropus rufipes . . . . .	39
Falco aesalon . . . . .	39
" gyrfalco . . . . .	38
" peregrinus . . . . .	38
" rusticolus . . . . .	38
" subbuteo . . . . .	39
" tinnunculus . . . . .	40
Falconidae . . . . .	33
Fringilla coelebs . . . . .	58
" montifringilla . . . . .	58
Fringillidae . . . . .	57
Fulica atra . . . . .	27
Fuligula cristata . . . . .	9
" ferina . . . . .	9
" marila . . . . .	9
Galerida cristata . . . . .	67
Gallinago gallinago . . . . .	24
" gallinula . . . . .	24
" media . . . . .	24
Gallinula chloropus . . . . .	27
Garrulus glandarius . . . . .	55
Glaucidium passerinum . . . . .	43
Glaucion clangula . . . . .	10
Grus cinerea . . . . .	25
" grus . . . . .	25
Haematopus ostralegus . . . . .	16
Haliaetus albicilla . . . . .	37
Harelda glacialis . . . . .	10
Hippolais hippolais . . . . .	75
Hirundo rustica . . . . .	49
Hydrochelidon fissipes . . . . .	6
" leucoptera . . . . .	6
" nigra . . . . .	6
Hydroprogne caspia . . . . .	5
Hypolais philomela . . . . .	75
lynx torquilla . . . . .	44
Lagopus albus . . . . .	32

	Seite.
Lagopus lagopus . . . . .	32
Laniidae . . . . .	52
Lanius collurio . . . . .	53
" excubitor . . . . .	52
" minor . . . . .	52
Laridae . . . . .	3
Larus argentatus . . . . .	4
" canus . . . . .	5
" fuscus . . . . .	5
" glaucus . . . . .	4
" marinus . . . . .	4
" minutus . . . . .	5
" ridibundus . . . . .	5
Lestrus parasitica . . . . .	4
" pomarina . . . . .	3
Limicola platyrincha . . . . .	19
Limosa aegocephala . . . . .	22
" lapponica . . . . .	22
" limosa . . . . .	22
Locustella fluviatilis . . . . .	75
" naevia . . . . .	74
Loxia bifasciata . . . . .	63
" curvirostra . . . . .	62
" pityopsittacus . . . . .	62
Lullula arborea . . . . .	67
Machetes puguax . . . . .	21
Macropterygidae . . . . .	48
Mareca penelope . . . . .	12
Mergus albellus . . . . .	7
" merganser . . . . .	7
" serrator . . . . .	7
Milvus Korschun . . . . .	37
" milvus . . . . .	37
" niger . . . . .	37
" regalis . . . . .	37
Motacilla alba . . . . .	65
Muscicapa atricapilla . . . . .	51
" grisola . . . . .	51
" parva . . . . .	51
Nucifraga caryocatactes . . . . .	55
Numenius arquatus . . . . .	23
" phaeopus . . . . .	23
Nyctala tengmalmi . . . . .	43
Nyctea nivea . . . . .	42
" nyctea . . . . .	42
Nyroca clangula . . . . .	10
" ferina . . . . .	9
" fuligula . . . . .	9
" hyemalis . . . . .	10
" marila . . . . .	9
Oidemia fusca . . . . .	8

	Seite.
Oidemia nigra . . . . .	8
Oriolus galbula . . . . .	56
" oriolus . . . . .	56
Ortygometra parva . . . . .	27
" porzana . . . . .	26
Otis tetrax . . . . .	25
Otocorys alpestris . . . . .	67
Pandion haliaetus . . . . .	38
Parus ater . . . . .	69
" borealis . . . . .	69
" caeruleus . . . . .	68
" cristatus . . . . .	70
" maior . . . . .	68
" palustris . . . . .	69
Passer domesticus . . . . .	57
" montanus . . . . .	58
Pastor roseus . . . . .	57
Perdix cinerea . . . . .	31
" perdix . . . . .	31
Perisoreus infaustus . . . . .	55
Pernis apivorus . . . . .	37
Phalacrocorax carbo . . . . .	7
Phalaropus angustirostris . . . . .	18
" lobatus . . . . .	18
Phylloscopus rufus . . . . .	76
" sibilator . . . . .	75
" trochilus . . . . .	75
Pica caudata . . . . .	55
" pica . . . . .	55
Picidae . . . . .	44
Picoides tridactylus . . . . .	45
Picus canus viridicanus . . . . .	46
" viridis . . . . .	46
Pinicola enucleator . . . . .	61
Plectrophanes lapponicus . . . . .	63
" nivalis . . . . .	63
Podiceps cornutus . . . . .	3
" cristatus . . . . .	2
" subcristatus . . . . .	3
Pratincola rubetra . . . . .	79
Pyrrhula pyrrhula . . . . .	62
" vulgaris . . . . .	62
Querquedula circia . . . . .	12
" crecca . . . . .	12
Rallidae . . . . .	26
Rallus aquaticus . . . . .	26
Recurvirostra avosetta . . . . .	18
Regulus flavicapillus . . . . .	70
" ignicapillus . . . . .	71
" regulus . . . . .	70
Rhynchaspis clypeata . . . . .	11

	Seite.		Seite.
Riparia riparia . . . . .	50	Tetrao tetrrix . . . . .	32
Ruticilla phoenicurus . . . . .	80	„ urogallus . . . . .	32
„ Tithys . . . . .	79	Tetraonidae . . . . .	32
Saxicola oenanthe . . . . .	79	Timeliidae . . . . .	71
Scolopacidae . . . . .	18	Totanus calidris . . . . .	21
Scolopax gallinago . . . . .	24	„ fuscus . . . . .	21
„ gallinula . . . . .	24	„ glareola . . . . .	22
„ maior . . . . .	24	„ glottis . . . . .	21
„ rusticola . . . . .	24	„ littoreus . . . . .	21
Sitta europaea . . . . .	68	„ ochropus . . . . .	22
„ homeyeri . . . . .	68	„ pugnax . . . . .	21
„ uralensis . . . . .	68	„ totanus . . . . .	21
Somateria mollissima . . . . .	8	Tringa alpina . . . . .	19
„ spectabilis . . . . .	8	„ „ schinzi . . . . .	20
Spatula clypeata . . . . .	11	„ canutus . . . . .	19
Squatarola helvetica . . . . .	16	„ ferruginea . . . . .	20
„ squatarola . . . . .	16	„ minuta . . . . .	20
Stercorarius parasiticus . . . . .	4	„ subarquata . . . . .	20
„ pomarinus . . . . .	3	„ temmincki . . . . .	20
Sterna caspia . . . . .	5	Tringoides hypoleucos . . . . .	21
„ hirundo . . . . .	6	Troglodytes parvulus . . . . .	71
„ macrura . . . . .	6	„ troglodytes . . . . .	71
„ minuta . . . . .	6	Turdus iliacus . . . . .	77
Streptopelia interpres . . . . .	16	„ merula . . . . .	78
Strigidae . . . . .	40	„ musicus . . . . .	76
Sturnus vulgaris . . . . .	56	„ pilaris . . . . .	77
Surnia ulula . . . . .	43	„ torquatus . . . . .	79
Sylvia atricapilla . . . . .	73	„ viscivorus . . . . .	77
„ cinerea . . . . .	72	Turtur communis . . . . .	31
„ curruca . . . . .	73	„ turtur . . . . .	31
„ hortensis . . . . .	72	Upupa epops . . . . .	47
„ nisoria . . . . .	72	Uria grylle . . . . .	1
„ simplex . . . . .	72	Urinator arcticus . . . . .	2
„ sylvia . . . . .	72	„ imber . . . . .	2
Sylviidae . . . . .	71	„ lumme . . . . .	2
Syrnium aluco . . . . .	42	Vanellus cristatus . . . . .	18
„ lapponicum . . . . .	41	„ vanellus . . . . .	18
„ uraleuse . . . . .	41	Vulpanser tadorna . . . . .	13
Syrnaphes paradoxus . . . . .	28	Vultur monachus . . . . .	33
Tadorna tadorna . . . . .	13	Xema minutum . . . . .	5
Terekia cinerea . . . . .	22	„ ridibundum . . . . .	5
Tetrao bonasia . . . . .	32		



## Verzeichnis der deutschen Vogelnamen.

	Seite.		Seite.
Aldergans . . . . .	14	Eismöwe . . . . .	4
Alten . . . . .	1	Eistaucher . . . . .	2
Alpenlerche . . . . .	67	Eisvogel . . . . .	46
Amstel . . . . .	78	Elster . . . . .	55
Auerhuhn . . . . .	32	Entenvögel . . . . .	7
Austernfischer . . . . .	16	Eulen . . . . .	40
Bachstelze, gelbe . . . . .	66	Falken . . . . .	33
„ weiße . . . . .	65	Fasanen . . . . .	31
Bartule . . . . .	41	Feldhuhn . . . . .	31
Baumfalk . . . . .	39	Feldlerche . . . . .	66
Baumläufer . . . . .	67	Feldsperling . . . . .	58
Baumpieper . . . . .	65	Fichtenzweigschnabel . . . . .	62
Bekassine . . . . .	24	Finken . . . . .	57
Bergente . . . . .	9	Fischadler . . . . .	38
Bergfink . . . . .	58	Fischreiher . . . . .	29
Berghäufeling . . . . .	59	Fitislaubsänger . . . . .	75
Birchhuhn . . . . .	32	Flachsfinke . . . . .	60
Bläugans . . . . .	14	Fliegenfänger, grauer . . . . .	51
Bläuhuhn . . . . .	27	Flughühner . . . . .	28
Blaubeerschnepfe . . . . .	23	Flußregenpfeifer . . . . .	17
Blautehlchen, weißsterniges . . . . .	80	Flußschwirl . . . . .	75
Blaumeise . . . . .	68	Flußscharben . . . . .	7
Blaurabe . . . . .	47	Flußseeschwalbe . . . . .	6
Bluthäufeling . . . . .	59	Flußuferläufer . . . . .	21
Brachpieper . . . . .	65	Fuchse . . . . .	13
Brandente . . . . .	13	Gabelweihe . . . . .	37
Bruchwasserläufer . . . . .	22	Gänsejäger . . . . .	7
Buchfink . . . . .	58	Gans, weißwangige . . . . .	15
Buntspecht, großer . . . . .	45	Gartengrasmücke . . . . .	72
„ kleiner . . . . .	45	Gartenrotschwanz . . . . .	80
„ weißrückiger . . . . .	45	Gartenpötker . . . . .	75
Dohle . . . . .	54	Geier . . . . .	33
Dompfaff . . . . .	62	Goldammer . . . . .	64
Doppelschnepfe . . . . .	24	Goldhähnchen, feuerköpfiges . . . . .	71
Dorngrasmücke . . . . .	72	„ gelbköpfiges . . . . .	70
Dreizehenspecht . . . . .	45	Goldregenpfeifer . . . . .	16
Eichelheher . . . . .	55	Graugans . . . . .	13
Eiderente . . . . .	8	Grauspecht . . . . .	46
Eisente . . . . .	10	Grünling . . . . .	59

	Seite.
Grünspecht . . . . .	46
Gryll-Zumme . . . . .	1
Haarschnepfe . . . . .	24
Habichtseule . . . . .	41
Hatengimpel . . . . .	61
Hafelhuhn . . . . .	32
Haubenlerche . . . . .	67
Haubenmeise . . . . .	70
Haubensteiße . . . . .	2
Hausrotschwanz . . . . .	79
Hausfchwalbe . . . . .	50
Hausperling . . . . .	57
Heckenbraunelle . . . . .	71
Heidelerche . . . . .	67
Heringsmöwe . . . . .	5
Heuschreckenrohrsänger . . . . .	74
Hohltaube . . . . .	30
Hühnerhabicht . . . . .	34
Jagdfalk, norwegischer . . . . .	38
Kampfhahn . . . . .	21
Karmingimpel . . . . .	61
Kiebitz . . . . .	18
Kiebitzregenpfeifer . . . . .	16
Kiefernkreuzschnabel . . . . .	62
Kirschkernbeißer . . . . .	58
Kleiber, östlicher . . . . .	68
weißbäuchiger . . . . .	68
Knaufente . . . . .	12
Kohlmeise . . . . .	68
Koltrabe . . . . .	53
Kormoran . . . . .	7
Kornweihe . . . . .	33
Kranich . . . . .	25
Kridente . . . . .	12
Kronschnepfe . . . . .	23
Kuckuck . . . . .	44
Küstenfischschwalbe . . . . .	6
Kuhstelze, nordische . . . . .	66
Lachmöwe . . . . .	5
Lerchen . . . . .	66
Löffelente . . . . .	11
Märzente . . . . .	11
Mäusebussard . . . . .	35
Mantelmöwe . . . . .	4
Mauersegler . . . . .	48
Weisen . . . . .	68
Merlin . . . . .	39
Milan, schwarzbrauner . . . . .	27
Misteldrossel . . . . .	77

	Seite.
Mönchgrasmücke . . . . .	73
Mönchsgeier . . . . .	33
Möwen . . . . .	3
Morasthuhn . . . . .	32
Mornellregenpfeifer . . . . .	17
Nachtschwalbe . . . . .	48
Nebelkrähe . . . . .	53
Ohrensteiße . . . . .	3
Pfeifente . . . . .	12
Pfuhlschnepfe . . . . .	22
Pirrol . . . . .	56
Polartaucher . . . . .	2
Brachtaucher . . . . .	8
Raben . . . . .	53
Rallen . . . . .	26
Raubmöwe, mittlere . . . . .	3
Raubfischschwalbe . . . . .	5
Raubwürger . . . . .	52
Rauchschwalbe . . . . .	49
Rauchfußbussard . . . . .	35
Rauchfußhühner . . . . .	32
Rauchfußkauz . . . . .	43
Regenpfeifer . . . . .	16
Reiher . . . . .	29
Reiherente . . . . .	9
Ringdrossel . . . . .	79
Ringelgans . . . . .	14
Ringeltaube . . . . .	30
Rohrhammer . . . . .	64
Rohrdommel . . . . .	29
Rohrdrossel . . . . .	73
Rohrweihe . . . . .	33
Rosenstar . . . . .	57
Rotfußfalk . . . . .	39
Rothalssteiße . . . . .	3
Rothelchen . . . . .	80
Rothentel . . . . .	21
Saatgans . . . . .	13
Saatkrähe . . . . .	54
Säbelschnäbler . . . . .	18
Säger, mittlerer . . . . .	7
Samtente . . . . .	8
Sanderling . . . . .	19
Sandregenpfeifer . . . . .	17
Schnecke . . . . .	9
Schelladler . . . . .	36
Schellente . . . . .	10
Schilfrohrsänger . . . . .	74
Schlangenadler . . . . .	34
Schmarogerlaubmöwe . . . . .	4

	Seite.
Schnarrwachtel . . . . .	26
Schnatterente . . . . .	12
Schneeammer . . . . .	63
Schneule . . . . .	42
Schnepfen . . . . .	18
Schreibler . . . . .	36
Schwalben . . . . .	49
Schwanzmeise . . . . .	70
Schwarzspecht . . . . .	44
Seeadler . . . . .	37
Seeschwalbe, weißflügelige . . . . .	6
Seetaucher, rotkehliger . . . . .	2
Segler . . . . .	48
Seidenschwanz . . . . .	50
Silbermöwe . . . . .	4
Singdrossel . . . . .	76
Singschwan . . . . .	15
Spechte . . . . .	44
Sperber . . . . .	34
Sperbereule . . . . .	43
Sperbergrasmücke . . . . .	72
Sperlingsseule . . . . .	43
Spießente . . . . .	12
Spornammer . . . . .	63
Sprosser . . . . .	81
Star . . . . .	56
Steinadler . . . . .	35
Steinschmäger . . . . .	79
Steinwürger . . . . .	16
Steißhe . . . . .	2
Steppenbussard . . . . .	35
Steppenbussard . . . . .	28
Steppenweihe . . . . .	34
Stieglitz . . . . .	61
Storch, schwarzer . . . . .	28
" weißer . . . . .	28
Strandläufer, Alpen- . . . . .	19
" kleiner Alpen- . . . . .	20
" bogenförmiger . . . . .	20
" Isländischer . . . . .	19
Strandpieper . . . . .	65
Sturmmöwe . . . . .	5
Sumpfhuhn, getüpfeltes . . . . .	26
kleines . . . . .	27
Sumpfläufer, kleiner . . . . .	19
Sumpfmeise, glanzköpfige . . . . .	69
nordische matt- . . . . .	69
köpfige . . . . .	69
Sumpfroheule . . . . .	41
Sumpfrohrsänger . . . . .	74
Tafelente . . . . .	9
Tannenheher . . . . .	55
Tannenmeise . . . . .	69

	Seite.
Tauben . . . . .	30
Teichhuhn, grünflügeliges . . . . .	27
Tordalk . . . . .	1
Trappen . . . . .	25
Trauerente . . . . .	8
Trauerfliegenfänger . . . . .	51
Trauerfischschwalbe . . . . .	6
Turmfalk . . . . .	40
Turteltaube . . . . .	31
Uferschnepfe . . . . .	22
graue . . . . .	22
Uferschwalbe . . . . .	50
Uhu . . . . .	40
Unglücksheher . . . . .	55
Wacholderdrossel . . . . .	77
Wachtel . . . . .	31
Waldbauch . . . . .	42
Waldbauchfänger . . . . .	75
Waldböhrle . . . . .	41
Walbschnepfe . . . . .	24
Wanderfalk . . . . .	38
Wasserläufer, dunkler . . . . .	21
" heller . . . . .	21
" punktierte . . . . .	22
Wasserralle . . . . .	26
Wasserstar, schwarzb. nordischer . . . . .	76
Wassertreter, schmalschnäbliger . . . . .	18
Weidenlaubfänger . . . . .	76
Weindrossel . . . . .	77
Weißbindenkreuzschnabel . . . . .	63
Wendehals . . . . .	44
Wespenbussard . . . . .	37
Wiedehopf . . . . .	47
Wiesenpieper . . . . .	64
Wiesenschmäger, brauntehliger . . . . .	79
Wiesenweihe . . . . .	34
Würger, rotkehliger . . . . .	53
" schwarzstirriger . . . . .	52
Zaungrasmücke . . . . .	73
Zaunfönig . . . . .	71
Zeig . . . . .	60
Zwergfliegenfänger . . . . .	51
Zwerggans . . . . .	14
Zwergmöwe . . . . .	5
Zwergrohrdommel . . . . .	29
Zwergsäger . . . . .	7
Zwergschwan . . . . .	15
Zwergfischschwalbe . . . . .	6
Zwergstrandläufer . . . . .	20
grauer . . . . .	20
Zwergtrappe . . . . .	25